



MIRIAM GROLIMUND

Blockaden-Auflöserin

Seite 4



CHRISTINE GEHLKEN

Neo-Buchrezensorin

Seite 5



PETER HELBLING

Farb-Bringer

Seite 5



MARTINA BERNHARD

Reitsport-Begeisterte

Seite 7



BARBARA POLESANA

Lotto-Gewinnerin

Seite 12

Entwicklung Rüfenacht

Neubau geplant

Vom Bauerndorf zur tristen Agglomeration – seit dem Bauboom in den 1960er Jahren ist nicht mehr viel vom Alten Rüfenacht übriggeblieben. Mit dem geplanten Abriss des ehemaligen Käselagers an der Dorfstrasse 10 verschwindet ein weiteres Stück der Rüfenachter Geschichte.

Einst Käselager, später Dorfladen und jetzt Atelier und Schaulager des Künstlers Walter Geissberger alias «Capramontes»: Das Haus an der Dorfstrasse 10 in Rüfenacht war schon immer ein Begegnungsort. Das soll so bleiben, zumindest aus Sicht von rund 150 Rüfenachterinnen und Rüfenachtern, die die Petition für den Erhalt der Liegenschaft unterschrieben haben. Doch da das Gebäude nicht im kantonalen Bau-

inventar aufgeführt ist und die Gemeinde Worb auf Investitionen in den Wohnungsbau angewiesen ist, muss das Haus wohl einem Neubau weichen. Hinzu kommt, dass Worb praktisch keine Baulandreserven mehr hat und auch die Möglichkeiten für den verdichteten Siedlungsbau langsam schwinden. Nun soll die Worber Siedlungsentwicklung neu ausgerichtet werden.

Seite 3

AW



Alles Müll? Gut die Hälfte des Plastikabfalls kann wiederverwertet werden

Bild: AW

Bring Plastic back

Koordinierte Sammlung für Kunststoffe

Ab 1. Mai 2023 wird im Kanton Bern eine einheitliche Recycling-Lösung für Plastikabfälle angeboten, womit der Kanton somit schweizweit eine Vorreiterrolle einnimmt, was das Sammeln von Haushalts-Kunststoffen betrifft. Auch Worb beteiligt sich daran und führt die Kunststoffsammlung vorerst als dreijähriges Pilotprojekt ein.

Deckel auf, Ghüder rein, Deckel zu, aus den Augen aus dem Sinn, zumindest spätestens bis der Kehrichtsack am Strassenrand oder im Abfallcontainer deponiert worden ist. Der letzte Weg des Mülls führt schliesslich in die Kehrichtverbrennungsanlage, wo im besten Fall noch Fernwärme produziert wird. Auf diesem Weg gehen

aber Ressourcen verloren, die durchaus noch ihren Nutzen im Stoffkreislauf hätten, wie z.B. Kunststoffverpackungen, die einen grossen Teil des Kehrichts ausmachen. Was für Altglas und PET-Getränkeflaschen schon längst selbstverständlich ist, soll nun auch für die übrigen Plastikabfälle von der Verpackung bis zur

gebrauchten Zahnbürste gelten. Gut 50% von den gezielt gesammelten Kunststoffen können so recycelt werden. In Anbetracht der eine Million Tonnen an Plastik, die jährlich in der Schweiz verbraucht wird, kann das Trennen von Kunststoffen einen wesentlichen Beitrag zu Klima- und Umweltschutz leisten. Seite 8

AW

IG Worber Geschichte

Sonderfall Neutralität

Wie die Geschichte der Neutralität aufzeigt, war die Schweiz in den vergangenen Jahrhunderten mal mehr, mal weniger neutral. Trotzdem gibt es wohl kaum eine andere Institution, die in der öffentlichen Wahrnehmung der heutigen Schweiz identitätsstiftender ist. Die IG Worber Geschichte zeigt, was sich hinter den Mythen und Legenden über die Schweizer Neutralität verbirgt.

Geht die Neutralität auf den Landespatron Niklaus von Flüe zurück? War der für die Eidgenossen katastrophale Ausgang der Schlacht bei Marignano 1515 Auslöser für deren Einführung? Oder wurde der Schweiz 300 Jahre später die immerwährende Neutralität am Wiener-Kongress von den Siegermächten gar auferlegt? Allein die Legenden, die sich rund um die Entstehung der Neutralität gebildet haben, ergeben eine interessante

Erzählung. Eine nicht minder spannende Geschichte erscheint jedoch, wenn die zum Teil verklärenden Mythen über die Schweizer Neutralität abgeschält werden. Im Beitrag der IG Worber Geschichte wird ein Gesamtüberblick über die wechselvollen Auslegungen der Neutralität im Lauf der Geschichte bis zur wieder aufgeflamten Diskussion über deren Sinn und Nutzen gegeben.

Seite 6

AW



Der neutrale Schweizer Soldat verweigert seine Hilfe. 1994 lehnte das Schweizer Stimmvolk mit 57% die Schaffung eines UNO-Blauhelmkontingents ab. Der Zeichner Patrick Chappatte rückt das unsolidarische Abseitsstehen der Schweiz und damit diese Form der Neutralität in ein schlechtes Licht.

Bild: Globe Cartoon 1994.

Aeschbacher AG

Neue Geschäftsfelder

Von der Milchbüchleindruckerei bis zu der Expertin für Sicherheitsdruck im Ticketbereich: Die Aeschbacher AG ist stets mit der Zeit gegangen und hat neue Geschäftsbereiche für sich entdeckt. Mit IT-Dienstleistungen rund um die traditionellen Printprodukte hat die Firma die Weichen für die Zukunft gestellt.

Seit über 140 Jahren steht die Aeschbacher AG für Tradition und Innovation und hat sich im Bereich Sicherheitsdruck von Billetts europaweit einen Namen gemacht. Die fortschreitende Digitalisierung hat in den vergangenen Jahren grossen

Einfluss auf das klassische Druckgeschäft genommen, wodurch immer mehr Printprodukte ins Internet abwandern. Davon lassen sich Thomas und Stefan Aeschbacher, die den Familienbetrieb in 5. Generation leiten, nicht abschrecken und passen

sich einem sich verändernden Markt an, indem sie zu ihren traditionellen Produkten die auf ihre Kunden zugeschnittenen Softwarelösungen anbieten. Nun soll der Bereich Software-Entwicklung weiter ausgebaut werden. Seite 4

AW



Thomas und Stefan Aeschbacher gehen mit neuen Ideen in die Zukunft.

Bild: Jürg Marti

BICYCLE STORES
MR. FEELGOOD

Das Tour de Suisse Broadway 45 ist der ideale Begleiter zur Arbeit, in der Freizeit und zum Einkaufen!

ab CHF 5'199.-

221992



SMALL NO. 17 BATCH
 DAS ERFRISCHEND FRUCHTIGE IPA AUS DER REGION BERN - DIE KLEINERIE FÜR EINEN GANZ BESONDEREN TRINKGENUSS.
www.eggerbier.ch

222002

An der **BEA** **WIR MACHEN DIE RUNDE** **Egger Bier**
 FREIGELÄNDE STAND G4-301
 28.4. bis 7.5.2023 **SEIT 160 JAHREN!**

WANTED



Wer hat den Laptop?

Deine praktische Inventarsoftware
 IT-Inventar, Werkzeugkoffer, Messgeräte, Promotionsmaterial... verbringst du auch zu viel Zeit mit dem Suchen dieser Objekte und dem Führen unvollständiger Excel-Listen?

Damit das Suchen ein Ende hat:
 FingMi.com - Deine praktische Inventarsoftware - behalte den Überblick, was wo ist!

Jetzt kostenlos ausprobieren



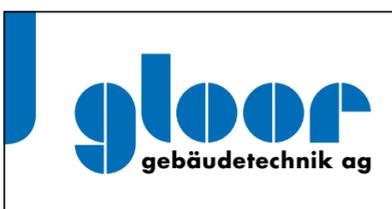
221937

RAYMANN

Gartenbau AG
 3076 Worb 031 839 34 74
www.raymangartenbau.ch

Neue Herausforderung? Wir suchen Verstärkung!

221999



· Schlosstalden 2
 · 3076 Worb
 · Telefon 031 839 23 77
 · www.gloorworb.ch

221663

IHR VERTRAUENSGESCHÄFT BEI TODESFALL

- Betreuung und Beratung Tag und Nacht
- Organisieren von Erdbestattungen oder Kremationen
- Erledigen aller Formalitäten
- Drucken von Zirkularen/Danksagungen
- Aufgabe von Todesanzeigen
- Umfassende Beratung zur Sterbevorsorge

Bestattungsdienst GRUNDER AG
 Hutmatt 168 3068 Utzigen
 Telefon 031 832 83 83
 Bestatter mit eidg. Fachausweis
www.grunder-bestattungen.ch

221933

Ihr Ansprechpartner im **Todesfall** und der **Bestattung**
Gyan Härrli, ihr Bestatter aus Enggistein und Team

aurora Bern-Mittelland
 jederzeit erreichbar **031 332 44 44**

aurora
 das andere Bestattungsunternehmen

Spitalackerstrasse 53, 3013 Bern, www.aurora-bestattungen.ch

211876

Thomas Müller Bestattungsdienst
 Ihr Bestatter in Worb und Umgebung seit über 16 Jahren

Bei Todesfall 24h/365 erreichbar
 Industriestrasse 27, 3076 Worb
www.bestattungsdienst-mueller.ch
 031 839 00 39



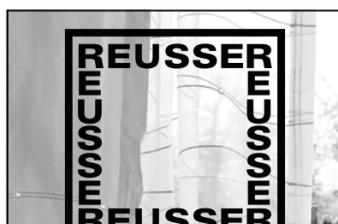
221773



FERIEN 2023: JETZT BEIM PROFI BUCHEN!
 Kompetente Beratung beim Worber Reiseprofi NEU in Langnau

This Neuenschwander
 Reisebüro AEBI, Dorfstrasse 22, 3550 Langnau i.E.
 Tel. 034 409 95 95, info@aebi-travel.ch, www.aebi-travel.ch

221936



Reusser Innendekorationen AG
 Laden Bärenzentrum
 Bärenplatz 4
 3076 Worb
 Telefon 031 832 54 60
www.reusser-ag.ch

**Vorhänge
 Geschenkkideen
 Bodenbeläge**

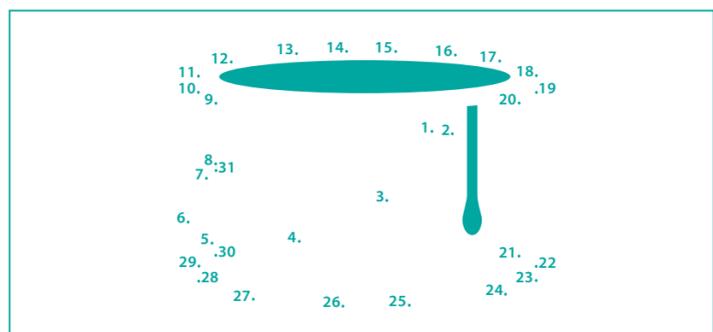
221995



Ihr Partner rund um Metall

Gutshofweg 609
 3077 Enggistein
 031 839 47 07
info@iseli-enggistein.ch
www.iseli-enggistein.ch

211665



Malen nach Zahlen! probst
 zeichnen, Foto an
 079 448 54 68 senden

Malergeschäft Worb
 031 839 00 64
farbig.ch

221942



KÖNITZER+HOFER AG
 Fenster für Weitsicht

Veckigenstrasse 4
 3076 Worb
 Telefon 031 839 23 01
 Fax 031 839 63 76
www.fenster-ch.ch
fenster@fenster-ch.ch

222001

Das Elektrofachgeschäft in Ihrer Nähe

- › Elektroinstallationen
- › Telekommunikation
- › Service



BURKHARD ELEKTRO AG
 Hauptstrasse 3, 3076 Worb
 Worbstrasse 14, 3067 Boll
 Telefon 031 839 82 82, www.burkhardelektro.ch

221753

ISOLIEREN MIT SCHAFWOLLE



Abbau von Formaldehyd Wohngifte wie Formaldehyd werden in der Schafwollfaser abgebaut.
Dämmplatten sind formstabil und erlauben ein effizientes Verlegen.
Einbaumöglichkeiten Dachisolierung, Decken, Böden, Holzwände zwischen und auf den Dachsparren.
Fugenzöpfe von 10–30 mm und 50–60 mm bei Fenstern und Türen verwendbar. Dank innovativer Aufwicklung, einfach abwickelbar und kein Verknuten.
Brandkennziffer 5.2 schwer brennbar
 Mit **Mottenschutz** ausgerüstet
Bestes Preis- Leistungsverhältnis und ab sofort über den Grosshandel in der Schweiz verfügbar.

MINERGIE®

FISOLAN AG | Biglenstrasse 505 | CH-3077 Enggistein
 Tel. 031 838 40 30 | fisolan@fisolan.ch | fisolan.ch

Bewertung **eco 1** eco-bau
 für Dämmplatten und Fugenzöpfe

Jetzt Musterbox bestellen!
fisolan@fisolan.ch | Tel. 031 838 40 30

221997

behaglich + natürlich wohnen
GFELLERHOLZBAU



Gfeller Holzbau GmbH | Bollstrasse 63 | 3076 Worb | 031 839 55 61 | gfeller-holzbau.ch

221996

Entwicklung Rüfenacht

Wenn Altes Neuem weichen muss

Ein weiteres Stück altes Rüfenacht droht zu verschwinden. Das Haus an der Dorfstrasse 10, wo heute der Künstler Walter Geissberger alias «Capramontes» sein Schaulager hat, soll abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Dagegen regt sich nun Widerstand. Dem gegenüber stehen die Interessen der Gemeinde, die auf Investitionen in den Wohnungsbau angewiesen ist und der langsam das Bauland ausgeht.



Einst Käselager, heute Künstleratelier, das Haus an der Dorfstrasse 10 in Rüfenacht.

Bild: zvg

Wie eine Ohrfeige sei es gewesen, erzählt Walter Geissberger, Gestaltungslehrer im Ruhestand, als er am 20. März seine Post durchsah und dabei die Kündigung für seine Wohnung an der Dorfstrasse 10 in Rüfenacht vorfand. Innerhalb eines Jahres müssen die Mieter ausziehen, da das Gebäude abgerissen werden soll. 2012 ist er in die Wohn- und Geschäftsräume eingezogen und hat dort sein Künstleratelier eingerichtet. Bis Ende 2020 dienten die Räume auch als Kulturveranstaltungsraum. Walter Geissberger ist nicht der, der lange stillsitzt. Nach dem ersten Schreck ist er gleich in Aktion getreten, «ich habe mich in das Haus und seine Geschichte verliebt, das soll nicht einfach so verschwinden». Zusammen mit weiteren Mitsprechenden hat er eine Petition lanciert, die sich mit der Bitte an die Gemeindeverwaltung und den Besitzer der Parzelle richtet, auf den Abriss zu verzichten. Sie wurde bereits von rund 150 Personen unterschrieben. Des Weiteren strebt Geissberger ein Schlichtungsverfahren an. Dass die Geschichte von Rüfenacht verloren geht, befürchtet auch Paul Gfeller, seine Vorfahren liessen das Gebäude 1848 errichten, damals diente es als Käselager. Der Bauunternehmer Rudolf Wilhelm Rüfenacht kaufte das Haus 1902, worauf seine Frau Rosina ihren Allerweltsladen eröffnete. In den 1930er Jahren ging der Laden schrittweise an Tochter Rosa Choffat über. Später wurde er zu einem der ersten Selbstbedienungsläden in der Region. «Wenn man nach der Schule «gänggelen» ging, war es üblich, dass man bei Choffats einen Fünfermocken kaufte», erinnert sich Paul Gfeller.

Vom ehemaligen Bauerndorf Rüfenacht ist heute nicht mehr viel übrig, der ländliche Charakter ist ihm im Lauf der Zeit abhandengekommen, heute liegt der Worber Ortsteil auf der Schnittstelle zwischen Dorf und Agglomeration. Die unscheinbare Liegenschaft an der Dorfstrasse 10 ist noch eines der wenigen Überbleibsel aus der Rüfenachter Vergangenheit. Aus Kantonalen Sicht ist das Haus weder schützens- noch erhaltenswert und ist nicht im Bauinventar des

Kantons aufgeführt. Somit liegt es im Ermessen des Besitzers, was mit der Parzelle, auf der das ehemalige Käselager und ein weiteres Wohnhaus stehen, geschieht. Da das Grundstück aber in Rüfenachts Kernzone liegt, wird das geplante Bauprojekt durch den zuständigen Fachausschuss geprüft.

Worb und das Bauland

Das Thema Siedlungsentwicklung droht derzeit zu einem heissen Eisen zu werden, denn Worb hat praktisch keine Baulandreserven mehr. Gleichzeitig strebt die Gemeinde ein Bevölkerungswachstum von jährlich 50 Personen an, um das zu erreichen müssen zwingend neue Wohnungen gebaut werden. Aber bereits das Minimalziel, die Bevölkerung auf dem heutigen Stand zu halten, erfordert, dass jährlich 30 Wohnungen gebaut werden, da Single-Haushalte zunehmen und Familien höhere Platzansprüche haben als früher. Eine weitere Zielsetzung der Gemeinde ist «Innenentwicklung vor Aussenentwicklung», was heisst, dass die erforderliche Siedlungsentwicklung innerhalb der bestehenden Bauzonen stattfindet und Landwirtschaftsland vorerst nicht eingezont werden soll. Wie die derzeitige Bautätigkeit in Worb zeigt, wird das Potential für die Innenentwicklung intensiv genutzt. So intensiv, dass auch diese Reserven kurzum aufgebraucht seien, wie Gemeindepräsident Niklaus Gfeller in einer Mitteilung ausführt. So-

würde die Aussenentwicklung wieder zum Thema, wenn denn das Bauland vorhanden wäre. Eine der letzten grösseren Flächen, die für einen weiteren Siedlungsbau in Frage gekommen wäre, war die Bächumatt an der Richigenstrasse in Worb. In den Richtplänen der Gemeinde und des Kantons war die 5,3ha grosse Fläche bereits als Siedlungsentwicklungsgebiet festgesetzt. Bekanntlich hat sich der Grundeigentümer nun gegen eine Umzonung entschieden, das Land soll seinen Nachkommen auch künftig für die Landwirtschaft zur Verfügung stehen. Für die Gemeinde stellt sich nun die Frage, wie die oben genannte Zielsetzung ohne die Bächumatt erreicht werden kann. Aus diesem Grund will der Gemeinderat eine Neuausrichtung der Worber Siedlungsentwicklung an die Hand nehmen. «Nun gilt es zu klären, was in Bezug auf die Siedlungsentwicklung geändert werden muss und ob wir allenfalls den Richtplan anpassen müssen», so Niklaus Gfeller. Eine Möglichkeit das noch vorhandene Bauland besser auszunutzen wäre höhere Gebäude zu bauen, doch in der Regel kommen solche Projekte in der Bevölkerung selten gut an.

Bauprojekt liegt bald vor

Noch ist für den geplanten Neubau an der Dorfstrasse 10 in Rüfenacht kein Baugesuch eingereicht worden. Wie der Besitzer des Geländes Max Rieder von der Rieder Bau und Immobilien AG Saanen, aber sagt, soll

das in den nächsten Tagen geschehen. Weiter bestätigt Max Rieder, dass das nun vorliegende Projekt mittels Qualitätssichernden Work Shop Verfahren unter der Leitung der Fachausschuss der Gemeinde Worb durch das Architekturbüro Galli Rudolf Zürich ausgearbeitet wurde. Die früheren Projektvarianten, bei denen das ehemalige Käselager erhalten geblieben wäre, wurden nicht weiterverfolgt. Dies aufgrund der Erkenntnisse, dass sich das alte Gebäude in einem sehr sanierungsbedürftigen Zustand befindet und die die Neubauten mit den dazugehörigen Freiräumen so besser entfaltet und gestaltet werden können.

Walter Geissberger wartet jetzt das Ergebnis des Schlichtungsverfahrens ab. Jedoch mehr als eine Fristverlängerung erhofft er sich nicht. Auch

wenn er keine öffentlichen Anlässe mehr durchführt, ist sein Schaulager Begegnungsort geblieben, immer wieder kommen Leute auf einen Schwatz vorbei, für Gruppen bietet er noch Anlässe auf privater Basis an. Zurzeit verkauft Geissberger seine umfangreiche Kunstsammlung. Bei Interesse könne man bei ihm vorbeikommen und einen Blick in sein Schaulager werfen. «Ich lebe gerne hier und hoffe das wir mit der Petition und dem Schlichtungsverfahren etwas erreichen können», sagt Walter Geissberger. AW

Info

Schaulagerbesuche können über capramontes@bluemail.ch vereinbart werden.



Entwicklung wie weiter. Worb muss seinen Richtplan neu überdenken.

Bild: S. Mathys

RANDNOTIZ

Worber Frauen

«This is a man's world but it would be nothing without a woman», singt James Brown. Gerne möchte ich diese Randnotiz zum Anlass nehmen, um über die 52% der Worber Bevölkerung zu schreiben: die Frauen. Trotz patriarchalen Strukturen und Diskriminierung haben Frauen schon früher Wege gefunden, sich zu organisieren und Grosses zu leisten.

So wurde um 1951 der Frauenverein in Worb gegründet, der heute über 600 Mitglieder zählt und sich vielseitig in Worb einsetzt. Der Verein unterstützt Frauen, Familien, Jugendliche und Kinder, leitet die Cafeteria der Altersbetreuung Vechigen/Worb, führt die Brockenstube, macht Spital- und Heimbesuche, veranstaltet verschiedenste Aktivitäten und organisiert die allgemein bekannte «Börse».

Weiter wichtig ist der interkulturelle Treff für Frauen, der besonders Arbeit im Bereich der Unterstützung von Frauen mit Migrationshintergrund leistet und einen Platz für interkulturellen Austausch und Vernetzung bietet.

Auch die «Femina Kickers Worb», der schweizweit grösste unabhängige Frauenfussballverein mit rund 140 Mitgliedern, liegt vielen Worberinnen am Herzen. Das Fussballspielen im Club ist für zahlreiche Mädchen und junge Frauen in Worb ein zentraler Teil ihrer Freizeit.

Erst letzens erfuhr ich durch Zufall von Hedwig Gfeller. Die Kirchenmusikerin gründete 1976 auf eine Anfrage aus der Politik hin die Musikschule Worblental Kiesental. Sie wurde dabei von einer Gruppe Musiklehrpersonen, unter diesen viele Frauen, unterstützt und war bis 2004 die erste Schulleiterin der Musikschule.

Obwohl tatsächlich etwas mehr Frauen als Männer in Worb leben, sind diese nicht repräsentativ in unserer Gemeindepolitik vertreten. Unser Grosser Gemeinderat besteht zu gerade mal 27,5% aus Frauen, was verglichen mit den 52% in der Bevölkerung wirklich keine gute Bilanz ist. Der Versuch einer Erläuterung der vielzähligen Gründe für diesen Missstand würde den Rahmen dieser Randnotiz sprengen. Generell wünsche ich mir aber, dass der Spruch «etwas wie ein Mädchen zu machen», bestärkend und nicht abwertend (oder gar nicht mehr) verwendet wird, dass Frauen keine Benachteiligung am Arbeitsplatz und in der Familie(nplanung) sowie keine Übergriffigkeiten auf der Strasse mehr erleben müssen. Und, dass bei den nächsten Wahlen viele Frauen kandidieren und gewählt werden.



PAULA GÜNTHER

KORRIGENDUM

Der letzten Ausgabe der Worber Post wurde irrtümlicherweise die Beilage zur Herbstsammlung der reformierten Kirche beigelegt. Wir bedauern diesen Fehler zutiefst. In der vorliegenden Ausgabe finden Sie zusätzlich zur Kirchenagenda die korrekte Beilage über das ökumenische Projekt 2021–2023.



WÄRCHE Z WORB



Miriam Grolimund aus Richigen.

Bild: S. Mathys

PerformPlus Grolimund

Branche:

Training & Regeneration / Gesundheitsbranche

Angebot – wichtigste(s) Produkt/ Dienstleistung:

Neuro muscular screenings kurz n.m.s. ist eine Therapieform, die Kinesiologie, Osteopathie und traditionelle chinesische Medizin vereint. Mit dem ganzheitlichen Ansatz gehe ich auf die Suche nach dem Ursprung von Blockaden und Schmerzen und gebe dem Körper die nötigen Impulse, um diese zu lösen.

Anzahl Arbeitsplätze:

1

Geschäftsleitung:

Miriam Grolimund

Gründungsdatum:

2018

Wieso Firmensitz in Worb:

Ich bin in Richigen aufgewachsen und bin hier sehr verwurzelt. Mit

der Gründung meines Unternehmens in meinem Heimatdorf und der Eröffnung meines eigenen Lokals ging ein Wunsch in Erfüllung.

Wunsch an das Gemeindehaus Worb:

Bis anhin wurde ich sehr unterstützt und wünsche mir dies auch in der Zukunft.

Das Unternehmen in 10 Jahren:

Nach nun gerade 5 Jahren habe ich den Schritt gewagt und habe expandiert. Nun geniesse ich meinen neuen Standort mit dem erweiterten Angebot und den Möglichkeiten, die ich hier habe.

PerformPlus Grolimund

Miriam Grolimund
Luzernstrasse 233
3078 Richigen
Telefon 076 502 11 18
www.performplus.ch



Freiwilligeneinsatz im Repair Café 2022.

Bild: zvg

Gleis2-Sozialwerk

Flohmarkt mit Repair Café

Am Samstag, 6. Mai, organisiert das Sozialwerk Gleis 2 im Bärensaal einen nachhaltigen Anlass für alle, die etwas zu reparieren haben oder gerne gebrauchte Artikel in gutem Zustand kaufen, verkaufen oder tauschen möchten.

Liebhaber von Trouvaillen, Vintageartikeln, Spielsachen oder Gebrauchsgegenständen sollten sich diesen Samstag im Kalender markieren. Ab 10 Uhr wird im Bärensaal allerlei Nützliches und Schönes angeboten. Wer einen Stand mieten und seine Waren verkaufen will, kann dies ebenfalls tun. Das gleis2 betreibt einen eigenen Stand mit Artikeln aus dem Atelier und aus Räumungen.

Zudem kann die Worber Bevölkerung defekte Gegenstände ins Repair Café bringen, wo sie, wenn das noch möglich ist, in Ordnung gebracht werden. Für Elektronikartikel wie Handys oder Tablets werden die passenden ehrenamtlichen Handwerker vor Ort sein. Als Pauschale für die Reparatur werden 5 Franken berechnet, plus Materialkosten, falls erforderlich.

Wer Lust auf Kaffee, Getränke, Gebäck oder Sandwiches hat, kann sich im Bistro verpflegen. Die Stiftung für Konsumentenschutz unterstützt den Anlass, der die Nachhaltigkeit fördert, mit dem Druck von Flyern. KS

Infos für den Verkauf von Flohmarktartikeln:

160 x 80 cm Verkaufsplatz für CHF 30.–
Aufbau von 9 bis 10 Uhr
Die Tische werden vom Veranstalter gestellt.

Reservierungen und Fragen an:
info@gleis2-sozialwerk.ch



Seit 2011 druckt Lars Rüfenacht auf dieser Druckmaschine Tickets für Veranstaltungen und den öffentlichen Verkehr. Bild: Jürg Marti

Aeschbacher AG

Zwischen Innovation und Tradition

Die fortschreitende Digitalisierung hat das Druckereigeschäft in den letzten Jahren stark verändert. Für Thomas und Stefan Aeschbacher, die die Druckerei seit 2016 in 5. Generation leiten, ist das allerdings keine Bedrohung. Die Brüder halten mit der Entwicklung Schritt, indem sie ihr Angebot mit innovativen IT-Dienstleistungen ergänzen.

Wer in der Schweiz mit dem öffentlichen Verkehr fährt, hat garantiert schon mal ein Druckerzeugnis der Aeschbacher AG in den Händen gehalten; zumindest früher, bevor es die Zugtickets per Smartphone-App gab. Das Design für die Fahrkarten stammt nämlich aus Worb.

Die über 140-jährige Firmengeschichte nahm 1881 mit der Gründung einer Buchdruckerei ihren Anfang. Gedruckt wurden Milchbüchlein, damals für die Bauern ein wichtiges Hilfsmittel, um die Milchlieferungen an die Käsereien festzuhalten. Als 1913 die Worbentalbahn bis nach Worb kam, wurde das Geschäft durch eine Billettdruckerei erweitert. Daraus ist die Zusammenarbeit mit der SBB entstanden, die bis heute zu den grösseren Kunden der Aeschbacher AG gehört.

Im Bereich Bahntickets war die Worber Firma an mehreren zukunftsweisenden Projekten beteiligt, so hat Hans-Jürg Aeschbacher, der Vater von Thomas und Stefan, an der Entwicklung der Mehrfahrtenkarten mitgewirkt, ebenso war er als Experte Teil der Fachgruppe der SBB zum Sicherheitsdruck. Das Layout für die Sicherheitselemente, die die Bahntickets fälschungssicher machen, hat die Aeschbacher AG in Zusammenarbeit mit CIT (Internationales Eisenbahntransportkomitee) entwickelt und produziert die Druckdaten für die Tickets der Transportunternehmen. Zudem agiert die Aeschbacher AG international, seit 2011 erstellt die Firma exklusiv Druckdaten für Sicherheitstickets und beliefert Druckereien in ganz Europa.

Neue Lösungen

Das klassische Druckgeschäft war in den vergangenen Jahren grossen Veränderungen ausgesetzt. Die Prozesse für die Datenaufbereitung wurden in den letzten Jahren digitalisiert ebenso wandern immer mehr Printprodukte ins Internet ab, was auch Auswirkungen auf die Nachfrage der Kunden hat. «Für meinen Bruder und mich war klar, dass sich das Geschäft verändern wird und wir neue Lösungen finden müssen», so Thomas Aeschbacher. Heute setzt die Firma auf zwei Standbeine: Druckerei und Dienstleistungen. Im Bereich Druckerei sind das Ticketing, also der Druck von Billetts, Tickets und Gutscheinen, und das Verlagswesen (die Aeschbacher AG gibt den Anzeiger Konolfingen und die Worber Post heraus) die beiden Hauptzweige.

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen hat vor allem Stefan Aeschbacher vorangetrieben und bietet Softwarelösungen in den Bereichen Online-Publikation und digitale Rückverfolgung. Das wichtigste Produkt in diesem Segment ist Stockkontrolle und hat sich aus dem Billett-Druck entwickelt. Da die vorgedruckten Fahrscheine als Wertpapier gelten, müssen die Transportunternehmen jederzeit nachweisen können, welchen Weg die Billett-Rollen genommen haben. Mit Stockkontrolle.ch können Lagerbestände mittels QR-Code erfasst und Bestandesveränderungen nachgewiesen werden. «Unser Gedanke war, dass wir Dienstleistungen um ein bestehendes Produkt anbieten», führt Thomas Aeschbacher aus. Das bewährt sich, neu konnte die

SBB als Kundin für Stockkontrolle gewonnen werden. Mit dem Inventarverwaltungssystem FingMi.com hat die Aeschbacher AG ein weiteres innovatives Produkt auf den Markt gebracht. Das für Firmen gedachte System funktioniert ebenfalls via QR-Code und dient der Nachverfolgung von wertvollen Maschinen oder Werkzeugen. Die Gegenstände werden mit einem QR-Code markiert, in einer Datenbank erfasst und sind somit immer auffindbar. Auf den ersten Blick hat die Entwicklung von Softwarelösungen wenig mit dem klassischen Druckgeschäft zu tun. Doch für Thomas Aeschbacher ist das kein Widerspruch. «Wir sind eine gut positionierte Firma mit guten Kunden und einem funktionierenden Kerngeschäft. Was wir aufgebaut haben, ist sozusagen ein Start-up in einem Traditionsbetrieb.» Diese Neuausrichtung innerhalb der Firma hat zu personellen Umstrukturierungen geführt. Im traditionellen Druckbereich mussten Stellen abgebaut werden, gleichzeitig werden neue Arbeitsplätze im Bereich Software-Entwicklung geschaffen. Die Weichen für die Zukunft sind also gestellt, denn wie die Erfolgsgeschichte der Druckerei zeigt, ist die Aeschbacher AG schon immer mit der Zeit gegangen. AW

Info

Mehr über die Aeschbacher AG ist unter www.aeschbacher.ch zu finden.

robag

Hausgeräte & Service AG

waschen
trocknen
spülen
kühlen
gefrieren
kochen
backen
lüften

einfach mehr Service.

Telefon 031 838 55 22

3076 Worb www.robag.ch

221993

Moderne Neubauwohnungen in Worb zu vermieten!

Sichern Sie sich eine der letzten 3½-Zimmerwohnungen

Der Neubau Blümlisalpstrasse 16/16A in Worb wurde im Frühjahr 2023 fertiggestellt und umfasst insgesamt 20 Wohnungen mit modernem Innenausbau und gut durchdachter Raumaufteilung. Die Materialisierung wurde zeitlos, schlicht und stilvoll ausgewählt.



Sichern Sie sich eine der letzten 3½-Zimmerwohnungen, die mit folgenden Highlights überzeugen:

- Drei verschiedene Grundrissarten (Nettowohnfläche 79 m² – 81 m²)
- Moderne Küchenausstattung mit Geräten (u. A. Steamer) der Marke V-Zug
- Alle Wohnungen verfügen über einen Balkon
- Elektrische Storen
- Eigener Waschturm (Waschmaschine/Tumbler, Marke V-Zug) im Bad
- Lift
- Die Umgebung wird entsprechend begrünt. Diverse Rasenflächen und ein Kinderspielplatz stehen zur Verfügung.
- Abstellraum/Keller pro Wohnung bietet zusätzlichen Stauraum.
- Ein Einstellplatz kann für CHF 120.00 (mit E-Ladestation CHF 150.00) dazu gemietet werden.

Der monatliche Nettomietzins beträgt je nach Grundriss CHF 1'570.00/1'580.00. Die monatlichen Akontozahlungen der Heiz- und Nebenkosten betragen CHF 250.00. Haben Ihr Interesse geweckt? Gerne vereinbaren wir mit Ihnen einen Besichtigungstermin!

Office Mieten 6 / T 031 326 00 50 / office.mieten6@vfischer.ch
223126

v.FISCHER
IMMOBILIEN

LÄSE Z WORB



Ewald Arenz
Die Liebe an miesen Tagen

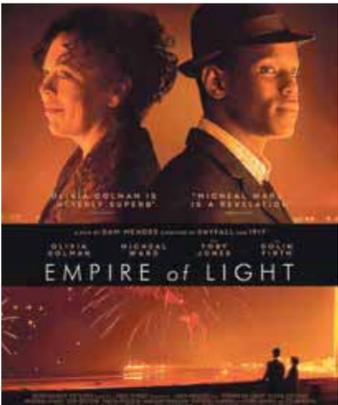
Kollation:
Geb., 544 Seiten
Verlag: Dumont
Jahr: 2023
978-3-8321-8205-5
Preis: CHF 33.90

Für das richtige Leben ist es nie zu spät: Vom ersten Moment an wissen Clara und Elias, dass sie füreinander bestimmt sind. Für Clara, die eigenwillige Fotografin, wird es Zeit das Alleinsein aufzugeben, ihr Mann ist vor ein paar Jahren gestorben. Elias, der attraktive Schauspieler, der sich nie richtig festlegen wollte und um einige Jahre jünger ist als Clara, trennt sich von seiner losen Beziehung. Auf das wilde Glück der Anfangszeit folgt schon bald die erste Bewährungsprobe. Was die zauberhafte Liebesgeschichte so richtig zu einem facettenreichen Roman macht, sind starke, originelle Nebenfiguren wie die Tochter von Elias und die Mutter von Clara.



CHRISTINE GEHLKEN

LUEGE Z WORB



Empire of Light
Ab 12. Mai im chinoworb

Der britische Regisseur Sam Mendes («American Beauty», «Skyfall») meldet sich mit einer Ode ans Kino zurück. In «Empire of Light» folgen wir Kinomitarbeiterin Hilary (Olivia Colman) durch die atemberaubenden Hallen des glanzvollen «Empire Cinema» in Südengland in den 80er Jahren. Sie pflegt das Kino und ihre Singlewohnung gewissenhaft, hinter der Fassade sieht es allerdings anders aus. Oder besser gesagt: hinter der verschlossenen Bürotüre des Kinobetreibers. Als der viel jüngere Stephen zur Kinotruppe hinzustösst, sieht Hilary einen Hoffnungsschimmer und einen Ausweg aus der Einsamkeit.

Ein verträumter und spannender Film, der dank imposant-magischen Kinoräumlichkeiten zum nostalgischen Schwelgen einlädt.



KATJA MORAND

Überall für alle
SPITEX
oberes
Worblental

Pflege, Hauswirtschaft
Fusspflege, Mahlzeitendienst
Spitex-Notruf

Bahnhofstrasse 10, 3076 Worber
Telefon 031 839 92 92

221945

Zrümsch

Was soll das sein?

Zrümsch

223119

Quartierverein Lindhalde

Farbe im Quartier

In der Lindhalde bringen Kunstwerke in diesem Sommer von Mai bis September Farbe ins Quartier. Die Werke stammen von professionellen Kunstschaffenden, von Schüler- und einer Kindergartengruppe, und von kunstaffinen Quartierbewohnerinnen.



Priska Maeder, Peter Helbling und Jacqueline Kühne von Quartierverein Lindhalde engagieren sich für das Projekt.
Bild: S. Mathys

Am Anfang des Projekts «Farbe im Quartier» stand die Idee, Kinder könnten Strassen, Zäune, Schachtdeckel, Treppen, Kandelaber, Hydranten usw. im Quartier farbig bemalen. In einem zweiten Schritt wurden neben Kindern auch Kunstschaffende

eingeladen, Skulpturen, Musik, gestaltete Plätze und Fassaden sowie künstlerische Events zu schaffen, um Farbe in die Lindhalde zu bringen. Das Projekt präsentiert sich in Malerei, Plastiken, Kunst am Bau und am Baum, es wird gestaltete Plätze,

Musik, kunstvoll umgestaltete Verkehrsschikane und Werke geben, die zum Innehalten und Sinnieren anregen. Es ist ein breit aufgestelltes Projekt, an dem Kinder und Erwachsene, Gruppen und Einzelpersonen, Profis und Laien mitwirken, und das breite Unterstützung über das Lindhaldequartier hinaus genießt. Die Idee, Kinder als Künstlerinnen zu motivieren, ist geblieben: Eine Kindergartengruppe gestaltet einige Stufen der Lindhaldentreppe farbig, eine Alpina-Kindergartengruppe präsentiert an der Jungfraustrasse ein farbiges Werk. Zudem wird eine Querflötengruppe von der Musikschule Worblental/Kiesental – nebst einem Erwachsenen-Trio mit volkstümlicher Musik – die Vernissage akustisch bereichern. Das Ziel des Projekts ist es, das Quartier gesellschaftlich zu beleben und mit Kunst zu bereichern.

Zusammenhang mit den damaligen Bauvorhaben in der Lindhalde setzte sich der Verein für die Anliegen der Bevölkerung ein. Heute verfolgt der Quartierverein primär gesellschaftliche, soziale und kulturelle Ziele. Ende 2022 zählte der Verein 85 Mitglieder, die meisten davon sind Familien.

Finanzierung des Projekts
Das Projekt «Farbe im Quartier» generiert Kosten, die der Quartierverein nicht allein tragen kann. Für einige Kunstwerke muss Material beschafft werden, die Vernissage wird kulinarisch unterstützt, die Kunstschaffenden erhalten für ihre Arbeit eine kleine finanzielle Abgeltung. Die Finanzierung des Projekts soll daher mit einem Sponsoring unterstützt werden. KS

Vernissage «Farbe im Quartier»

Samstag, 6. Mai 2023, 17 Uhr
Dorfplatz Lindhalde
Kunst-Spaziergang 6. Mai bis 16. September 2023.

Infos und Mitarbeit im Verein:
quartierverein.lindhalde@gmail.com

Aktivitäten und Geschichte des Vereins

Der Quartierverein Lindhalde Worber organisiert jedes Jahr verschiedene Aktivitäten wie Besichtigungen und Führungen in Worber und Umgebung sowie kulturelle und gesellschaftliche Anlässe. Gegründet im Jahr 1994 im

Atelier Worb

«Kunstschub»

Der Kulturverein Atelier Worb schreibt zum 20. Mal seinen Förderbeitrag für Kunstschaffende aus. Das mit CHF 7000.– dotierte Preisgeld soll nicht primär bestehende Werke auszeichnen, sondern Kunstschaffenden die Möglichkeit bieten, in ihrem Schaffen neue Wege zu beschreiten.

Das 20-jährige Bestehen des Kunstförderpreises hat die Galerie Atelier Worb bereits mit der Weihnachtsausstellung 2022 gefeiert, wo zwölf Kunstschubgewinnerinnen und -gewinner aktuelle Werke gezeigt haben. Hinter der Idee des «Kunstschubes» steht die nicht gewinnorientierte Grundhaltung des Kulturvereins Atelier Worb. Überschüsse aus der Galerietätigkeit werden auf diesem Weg an die Kunstschaffenden zurückgegeben. Der Förderpreis wird alle zwei Jahre ausgeschrieben und richtet sich an

Künstlerinnen und Künstler mit Wohn- und Arbeitsort Espace Mittelland. Die Projekte können bis 30. Juni 2023 eingereicht werden. Das Siegerprojekt wird im darauffolgenden Jahr in den Räumlichkeiten der Galerie Atelier Worb während einer Sonderausstellung präsentiert. AW

Die Teilnahmebedingungen, wie die Bewerbungsdetails, finden sich unter www.atelierworb.ch



Kunstschubgewinnerin 2021, Nadine K. Cenoz

Bild: zvg

Gemeindebibliothek Worber

Bücherwandern von Worber nach Münsingen

Die Kornhausbibliotheken Worber und Münsingen organisieren in Zusammenarbeit ein Bücherwandern von Worber nach Münsingen. Die Teilnehmenden kommen neben dem Wandern in den Genuss von Buchtipps und eines Zvieris.

Die Tage werden wärmer und der Frühling lockt selbst Bücherwürmer ins Freie. Für Bücherfans, die gerne zu Fuss unterwegs sind, hat Christine Gehlken, Leiterin der Gemeindebibliothek Worber, ein verlockendes Angebot entwickelt. Auf einer Wanderung «durch Wiesen und Wälder, über Höger und Grate», wie sie selbst es bezeichnet, führt sie die Teilnehmenden von Worber in die Bibliothek Münsingen. Dort wird die Gruppe von Regula Tanner, Journalistin und Buchhändlerin, mit einer Auswahl aktueller Bücher erwartet. Ein Zvieri rundet den gemütlichen Anlass ab. Auf die Idee kam Gehlken, weil sie ihre Interessen gerne miteinander verknüpft. Sie wuchs mit dem Wandern auf und bietet seit 15 Jahren Wanderungen zu verschiedenen Themen an. Und da sie Bücher liebt, lag die Idee für das Bücherwandern auf der Hand. Die erste Bücherwanderung wurde letztes Jahr von Konolfingen nach Schlosswil durchgeführt und hat Anklang gefunden. Dieses Jahr entstand die Idee,

sozusagen von einer Bibliothek zur anderen zu wandern. Unterwegs darf sich die Gruppe auf Informationen zur Gegend und vielleicht über eine Geschichte oder eine Sage aus der Region freuen. FRANZISKA NIKLAUS

Bücherwanderung Worber-Münsingen

Donnerstag, 25. Mai 2023

Treffpunkt:
13 Uhr Bahnhof Worber Dorf

Kosten: CHF 30.– inklusive Wanderung, Buchtipps und Zvieri

Anmeldung erforderlich:
worb@kob.ch

Weitere Informationen:
<https://www.kob.ch/veranstaltung/buecherwandern-von-worber-nach-muensingen/>



Literarische Wanderung ins Grüne.

Bild: zvg

Geschichte der schweizerischen Neutralität

«Mischt euch nicht in fremde Händel»

Mit diesem angeblich vom heiligen Landespatron Niklaus von Flüe stammenden Ausspruch wird seit Jahrzehnten die Neutralität geradezu religiös gerechtfertigt. Die Geschichte zeigt aber, dass es DIE Neutralität nie gegeben hat. Sie wandelte sich und war nie ein Dogma, sondern immer nur eine Maxime für die aussen- und sicherheitspolitischen Interessen der Schweiz.

INTERESSENGEMEINSCHAFT
WORBER GESCHICHTE

Entstanden ist die Neutralität als völkerrechtliches Institut und mit ihr die schweizerische Neutralität als aussenpolitische Maxime im 17. Jahrhundert, als das moderne Völkerrecht entstand und die Eidgenossenschaft als souveränes Staatsgebilde anerkannt wurde. Neutrales Verhalten ist aber älter, wie das Beispiel der zahlreichen antiken griechischen Städte belegt, die sich an den permanenten innergriechischen Kriegen nicht beteiligen wollten. Erst im Mittelalter entstand der lateinische Begriff «neutralitas». Kirchenrechtlich und moraltheologisch war Neutralität im Mittelalter eigentlich nicht erlaubt, da ein Kriegführender entweder einen «gerechten Krieg» (bellum iustum), z.B. als Angegriffener oder einen «ungerechten Krieg» (bellum iniustum) als Aggressor führte. Dazwischen gab es nichts. Ab 1500 lehnte eine staatsrechtliche, juristische und moralische Literatur zunehmend das Konzept des Bellum iustum ab. Jeder Staat bekam nun das Recht, Krieg zu führen. Der Neutrale war nicht befugt, über die Rechtmässigkeit eines Krieges zu urteilen und hatte gegenüber allen Kriegsparteien «unpartheyisch» zu sein.

Die nichtneutrale Schweiz

Die Eidgenossen waren in den ersten Jahrhunderten alles andere als neutral. Sonst hätte es ja keine Eidgenossenschaft gegeben. Die Entstehung der schweizerischen Neutralität ist bis heute von Legenden umwoben. Es war nicht Niklaus von Flüe, der die Neutralität als Visionär «angemahnt» hatte, wie dies etwa Bundespräsident Pilet-Golaz in seiner Erst-August-Ansprache von 1941 meinte. Auch dessen angebliche Aussprüche «Machet den Zuun nit zu wiit» und «Mischt euch nicht in fremde Händel» stammen nicht von ihm, sondern vom Luzerner Geschichtsschreiber Hans Salat, der sie ihm 1537 in den Mund legte. Die Eidgenossen haben sich nach der Niederlage von 1515 in Marignano auch nicht auf die Neutralität «besonnen» (Edgar Bonjour), wie dies heute noch landläufig erzählt wird. Sie haben weiterhin Krieg geführt, sei es als Söldner und in eigener Regie, wie etwa die Eroberung der Waadt durch Bern 1536 belegt. Marignano ist erst kurz vor 1900 zum Gründungsmythos der Neutralität geworden. Die Eidgenossenschaft wahrte aber schon im 16. Jahrhundert gelegentlich Neutralität, wenn es ihr zweckmässig erschien.

Die Schweiz wird dauernd neutral

Die Wende zur dauernden Neutralität als Staatsmaxime geschah während des Dreissigjährigen Kriegs (1618–1648) und der zahlreichen Kriege, die Ludwig XIV. anzettelte. So wurden schon in den 1620er Jahren der Durchmarsch von fremden Truppen verboten und die Pässe militärisch besetzt. Nach massiven Grenzverletzungen beschlossen die eidgenössischen Orte 1647 das gesamteidgenössische «Defensionale» von Wil. Es schuf zum ersten Mal eine gemeinsame Landesverteidigung und bildete eine Art Vorläufer der Schweizer Armee. Nach dem Dreissigjährigen Krieg setzte die Eidgenossenschaft ihre Neutralitätspolitik fort. Als Ludwig XIV. 1674 die neutralisierte Freigrafschaft besetzte, erliess sie die erste offizielle Neutralitätserklärung. Die Eidgenossen, aber auch das Ausland, begannen, die Schweiz als neutral wahrzunehmen. Mit der französischen Aggression von 1798 ging mit der Alten Eidgenossenschaft auch die Neutralität unter. Sie erstand wieder nach dem Sturz Napoleons in den Jahren 1813 bis 1815. Sie wurde aber nicht, wie eine neuere Legende behauptet, der Schweiz am Wiener Kongress auferlegt. Nach der Niederlage Napoleons in der Völ-

kerschlacht bei Leipzig proklamierte nämlich die Tagsatzung schon am 18. November 1813 die Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz. In den folgenden zwei Jahren versuchten die Schweizer Politiker hartnäckig, von den desinteressierten Grossmächten die Anerkennung ihrer Neutralität zu erwirken. Erst als die Tagsatzung die Beschlüsse des Wiener Kongresses ratifiziert hatte, gewährten die Siegermächte am Pariser Friedenskongress am 20. November 1815 die ersehnte Anerkennung.

Die moderne Neutralität

Die Väter der Bundesverfassung von 1848 lehnten die Aufnahme der Neutralität in die Zweckbestimmungen der neuen Bundesverfassung ab, da diese «kein konstitutioneller und politischer Grundsatz» sei, übertrugen aber in den sog. Kompetenzartikeln die Wahrung der Neutralität dem Bundesrat und der Bundesversammlung. Und so hielten es auch die Bundesverfassungen von 1874 und 1999. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die

nationalen Zusammenhalt, der durch Klassenkampf und den Sprachenkonflikt zwischen Deutsch und Welsch gefährdet war. Sie wurde von den Kriegführenden im eigenen Interesse respektiert.

Im Rahmen der europaweiten «Nieder-Krieg»-Bewegung trat die Schweiz 1920 nach einer Volksabstimmung dem neu gegründeten Völkerbund bei. Auf Drängen der Schweiz bestätigten aber 27 Staaten in der Londoner Erklärung vom 13. Februar 1920 die Schweizer Neutralität als Sonderfall. Sie entbanden die Schweiz als einziges Land von der Pflicht, an militärischen Sanktionen teilzunehmen, nicht aber an wirtschaftlichen. Nach der italienischen Aggression gegen Abessinien/Äthiopien 1935 übernahm die Schweiz – allerdings widerwillig und unvollständig – die vom Völkerbund verhängten Sanktionen. Sie verbot aber auch die Ausfuhr von Waffen und Munition an das Opfer Abessinien und berief sich dabei – genau wie heute – auf die Haager Konvention. Diese verlangte die

krieg ungeachtet aller Proteste aus Bern in den schweizerischen Luftraum, samt Bombardierungen mit schliesslich gegen 100 Toten. Zudem führten beide Kriegsparteien völkerrechtswidrig einen harten Wirtschaftskrieg gegen die Schweiz (und andere neutrale Länder) und legten um die Schweiz einen doppelten Blockadering. Sie brachten damit unser Land in existentielle Nöte. Mit der im Juni 1940 eingetretenen fast vollständigen Einschliessung durch die beiden Achsenmächte wurde die Schweiz zu wirtschaftlichen, neutralitätswidrigen Konzessionen gezwungen. Der Bundesrat hatte bei Kriegsbeginn wie in den früheren Kriegen ein Waffenaustrittsverbot verhängt, das dann aber auf Druck der Alliierten (nicht Deutschlands!) schon am 8. September 1939 wieder aufgehoben wurde. Frankreich machte nämlich die Anerkennung der Neutralität von der Lieferung der bestellten Waffen abhängig – eine glatte Erpressung. Aufgrund des neutralitätsrechtlichen Gleichbehandlungsgebots gestattete

politisch zwischen den beiden Blöcken. Sie verminderte jede Teilnahme an multilateralen Institutionen, in denen sie eine politische oder gar militärische Dimension witterte. Deshalb trat sie nicht der UNO bei und hielt Distanz zur europäischen Einigung. 1950 gab sie jedoch dem westlichen, vor allem amerikanischen Druck nach und folgte der Embargopolitik gegen die kommunistische Sowjetunion und ihre Satelliten, um nicht selber sanktioniert zu werden. Ab 1960 lockerte der Bundesrat die strenge Neutralitätspolitik. So trat die Schweiz 1963 dem Europarat bei und übernahm ab Mitte der 1960er Jahre – obwohl noch nicht Mitglied – die ersten Sanktionen der UNO. In den 1970er Jahren engagierte sie sich zusammen mit anderen neutralen und bündnisfreien Staaten in der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE, ab 1995 OSZE).

Nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Ostblocks und der Auflösung der Sowjetunion um 1990 richtete der Bundesrat 1993 die Neutralität neu aus. Sie sollte fortan auf den militärischen Bereich beschränkt werden. «Sicherheit durch Kooperation» lautete der neue Slogan. Vor allem in akademischen Kreisen wurde der Ruf nach Aufgabe der Neutralität laut. Daniel Thürer meinte etwa 1998: «Das Sonderstatut des dauernd Neutrales ist weitgehend obsolet geworden. Die Neutralität als Konzept der schweizerischen Aussenpolitik hat ausgedient.» Der Versuch, die Neutralität neu zu definieren, scheiterte grandios. Die Schweizer Bevölkerung und mit ihr die politischen Eliten hielten grossmehrheitlich unverdrossen an der traditionellen Neutralität fest. Noch 1986 lehnten die Stimmberechtigten den UNO-Beitritt und 1994 die Blauhelmvorlage ab. Erst 2002 gab es aufgrund glücklicher Umstände ein knappes Ja zum UNO-Beitritt.

Wie weiter?

Die erregten Neutralitätsdiskussionen der 1990er Jahre verstummten mit dem Beitritt der Schweiz zur UNO. Aber weder die Politik noch die Völkerrechtler rafften sich auf, eine Neutralität für das 21. Jahrhundert zu konzipieren. Und so stolperte die Schweiz mit einer überholten Neutralitätskonzeption in die von Putins Russland ausgelösten Krisen. Mit der russischen Aggression am 24. Februar 2022 zerplatzte die Illusion vom Ende der zwischenstaatlichen Kriege in Europa. Die Neutralität war wieder zurück. Mit ihrem rigorosen Waffenausfuhrgesetz handelte sich die Schweiz viel Ärger ein. Das heutige Waffenausfuhrverbot, das sogar weit über das rudimentäre Neutralitätsrecht von 1907 hinausgeht, ist eine schweizerische Eigenentwicklung und das Produkt eines pazifistischen und moralischen Mainstreams. Mit dem Festhalten an der obsoleten Haager Konvention von 1907, vor allem von Art. 9 (Gleichbehandlungsgebot bei Waffenausfuhr), sabotiert zudem die Schweiz den Art. 51 der UNO-Charta. Dieser gibt nur dem Opfer einer Aggression das Recht auf Krieg. Der Bundesrat und vor allem das Parlament praktizieren eine Neutralität, die dem heutigen Völkerrecht nicht entspricht, die Schweiz international isoliert und der Schweiz sicherheitspolitisch und reputationsmässig schadet. Es gibt keinen Grund, die Neutralität Hals über Kopf aufzugeben. Eine Neukonzeption auf der Basis der UNO-Charta ist jedoch dringend notwendig. MARCO JORIO



Der Alte Eidgenosse auf dem Hochseil der Neutralität balanciert 1915 über die beiden kriegführenden Armeen Deutschlands (mit Pickelhauben) und Frankreichs (mit den roten Hosen). Auf der Balancierstange haben sich der französische Hahn und der deutsche Adler niedergelassen.
Bild: Bibliothèque de Genève

Im Gegensatz zum ruhigen Schritt des Alten Eidgenossen aus dem Ersten Weltkrieg taumelt Bundesrat und Aussenminister Marcel Pilet-Golaz vor düsteren Gewitterwolken auf dem Hochseil der Neutralität. Im Ersten Weltkrieg war die Kriegslage zwischen je zwei kriegführenden Staaten stabil. Im Zweiten Weltkrieg änderte sich die strategische Lage jeweils rasch und dramatisch. Es herrschte dauernde Absturzgefahr für den Seiltänzer.
Bild: Nebelspalter 1944

Neutralität dann aber mehrfach herausgefordert, so vor allem im Deutsch-Französischen Krieg. Bei der Internierung von über 80000 Soldaten der Bourbakiarmee 1871 kam nur wenige Jahre nach seiner Gründung (1863) das Rote Kreuz zum ersten Mal zum Einsatz. Es entstand damals das Bild der humanitären Schweiz als Samariter Europas.

Im Zeitalter von Imperialismus und Kolonialismus führten die Staaten eine intensive völkerrechtliche Neutralitätsdiskussion, die 1907 ins «Abkommen betreffend die Rechte und Pflichten der neutralen Mächte und Personen im Falle eines Landkriegs» mündete. Diese nur noch von der Schweiz angewandte Haager Konvention basierte auf dem heute geächteten «jus ad bellum», dem Recht eines jeden Staates, Krieg zu führen, egal ob als Aggressor oder als Verteidiger. Der Krieg galt noch 1907 als legitime Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln, wie der preussische Militärdenkler Clausewitz formulierte.

Die beiden Weltkriege

Im Ersten Weltkrieg (1914–1918) sicherte die Neutralität den inneren

Gleichbehandlung der beiden Kriegsparteien bei der Ausfuhr von Kriegsmaterial aus privater Produktion. Die Schweiz stiess schon damals mit dieser Auslegung auf heftige Kritik im Völkerbund. Ihr wurde vorgeworfen, dass der Rückgriff auf die Haager Konvention völkerrechtswidrig sei, da sich inzwischen das Völkerrecht mit der Ächtung des Kriegs durch den Völkerbund und den Kellogg-Briand-Pakt von 1928 weiterentwickelt habe. Ein Neutraler dürfe den Aggressor (Italien) nicht mehr gleich behandeln wie das Opfer (Abessinien). Da der Völkerbund seine friedenssichernde Mission nicht erfüllte, erreichte die Schweiz 1938 vom Völkerbund, dass sie auch keine wirtschaftlichen Sanktionen mehr übernehmen musste. Auf die Phase der «differenziellen Neutralität» folgte diejenige der «integralen Neutralität».

Bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs erklärte der Bundesrat am 31. August 1939 wie in früheren Kriegen die Neutralität, welche die kriegführenden Staaten zwar anerkannten, aber nur selektiv beachteten. So respektierten sie die Luftneutralität der Schweiz nicht und trugen den Luft-

die Schweiz ab 1940 Rüstungslieferungen aus privater Produktion auch aus Deutsche Reich und nach Italien. Der Bundesrat hielt sich im Grossen und Ganzen, soweit es ihm möglich war, akribisch und sehr legalistisch an das Neutralitätsrecht.

Die Schweiz übertreibt mit ihrer Neutralität

Die Neutralität war 1945 international diskreditiert. Während die Neutralität vor 1914 noch ein legitimes Verhalten souveräner Staaten war, wurden die beiden Weltkriege von den Siegern, allen voran von den lange Zeit selber neutralen USA, als «gerechter Krieg» geführt und den Neutralen ihre Nichtbeteiligung als moralisches Unrecht vorgeworfen. Es brauchte Jahre, bis die Schweizer Neutralität in der internationalen Politik, etwa als neutrales Mitglied der Waffenstillstandskommission in Korea (1953) oder als Vorbild für die österreichische Neutralität (1955), wieder geschätzt wurde. Aufgrund ihrer traumatischen Erfahrungen mit dem Völkerbund und während des Zweiten Weltkriegs führte die Schweiz nach 1945 eine rigide Neutralitäts-

Am Mittwoch, 17. Mai 2023 um 19 Uhr liest Marco Jorio im Rahmen des Schweizer Vorlestages in der Buchhandlung zur Schmökerei in Worb aus seinem Buch.

SUFFIZIENZ-TIPPS



Teilen und ausleihen

Bereits im März-Tipp konnten verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie und was man in und um Worb teilen und ausleihen kann.

Mobilität

Auch im Mobilitätsbereich gibt es diesbezüglich viele Angebote. In Worb besteht zurzeit ein Mobility-Standort mit zwei Personenfahrzeugen. In Gümligen steht auch ein Transporter zur Verfügung. Private Autos können über 2em.ch gemietet werden. Die Gemeinde Worb sponsert zudem ein Lastenfahrzeug, welches über carvelo2go.ch zu einem günstigen Preis reserviert werden kann.

Ludothek

Kinder freuen sich über einen Ausflug nach Münsingen. Dort stehen über 1400 Spiele und Spielgeräte in der Ludothek an der Schlosstrasse 5 zur Ausleihe bereit.

Räume

Auch Räume kann man gemeinsam nutzen. Über das Raumreservierungssystem auf www.worb.ch können diverse Schulräumlichkeiten gemietet werden. Auch die Kirchgemeinden stellen ihre Räumlichkeiten der Öffentlichkeit auf Anfrage zur Verfügung.

Weshalb sollte man teilen?

Teilen oder ausleihen schont unsere weltweiten Ressourcen. Die soziale Interaktion im Quartier nimmt zu. Nutzen statt Besitzen spart Platz und Kosten.

ZENTRUM ALTER

Umfrage bei den älteren Worberinnen und Worbern

Das Zentrum Alter wurde von der Gesundheitsförderung der Pro Senectute angefragt, beim Gesundheitsfragebogen-Versand an alle Seniorinnen mit Jahrgang 1942 mitzuwirken. Durch den Versand an alle Personen eines Jahrgangs erhalten Menschen unabhängig von finanziellen Ressourcen oder Bildungsstand Zugang zu Informationen zur Gesundheitsförderung und zu altersspezifischen Unterstützungsangeboten. Es erfolgte ein Versand an 106 Adressen, welche uns die Gemeinde Worb zur Verfügung stellte. Die Rücklaufquote der Fragebogen betrug erfreulicherweise 53,7%. Glücklicherweise geht es den befragten Senioren mehrheitlich sehr gut und sie können ihren Alltag meistern. Die Unterschiede zwischen den Personen waren erwartungsgemäss sehr gross. Während die einen aktiv Sport machten, hatten andere mit vielen Einschränkungen und Krankheiten zu kämpfen. 45 Personen wünschten sich eine Kontaktaufnahme der Pro Senectute. Die Anregungen, wie die persönliche Gesundheit erhalten oder verbessert werden kann, kamen bei den meisten gut an. In den Beratungen ging es mehrheitlich um Sturzberatung oder Bewegungsförderung. Auffällig war das grosse Interesse am Ausfüllen der Patientenverfügung. Deshalb wird durch die Pro Senectute in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Alter am 11. Mai 2023 ein Workshop zur Patientenverfügung angeboten. Das Zentrum Alter bedankt sich herzlich bei den Teilnehmenden.

Anika Aeschbacher und Frank Heepen.



Marlene Wenger und Martina Bernhard vom Reitverein Muri-Worb.

Bild: KS

Freiwilligen- und Milizarbeit

Freude am Reitsport und Vereinsleben

Der Reitverein Muri-Worb wurde im Jahr 1924 von 15 Kavalleristen gegründet. Was damals mit Strassen- und Distanzritten begann, hat sich im Laufe der Jahre zu einem umfangreichen Tätigkeitsprogramm entwickelt.

Der Verein legt nicht nur Wert auf eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung, sondern auch auf diszipliniertes und rücksichtsvolles Reiten sowie korrektes Verhalten im Strassenverkehr und auf Feld- und Waldwegen. Ein jährliches Highlight ist der Concours, die offizielle Springprüfung, die jedes Jahr im September im Worboden stattfindet und sowohl regionale als auch nationale Reitsportprominenz anzieht. Die Worber Post hat Marlene Wenger und Martina Bernhard, Präsidentin und Vizepräsidentin, zu ihrem freiwilligen Engagement im Reitverein Muri-Worb befragt.

vor drei Jahren. Die Mitgliedschaft kostet Fr. 90.– im Jahr. Das jährliche Highlight ist der Concours im Worboden, es ist auch finanziell der wichtigste Anlass, denn das Sponsoring ermöglicht uns, die Kurse unseres Vereins zu sehr günstigen Preisen anzubieten. Wir stellen aber auch Bedingungen für eine Mitgliedschaft. Jedes Mitglied muss sich bei der Vorbereitung auf den Concours einbringen, und zwar in Form von körperlichem Einsatz.

das Vereinsleben. Beides hat seinen Platz im Reitverein. Wir möchten aber auch einen Beitrag leisten zum Ansehen des Reitsports, denn Reiten ist eine Freude für beide, Pferd und Reiter.

Was bedeutet es für Sie, ein Pferd zu besitzen?

M.B.: Ein Pferd bedeutet zuerst einmal etwa zwei Stunden Aufwand pro Tag, es bedeutet putzen, zurechtmachen, reiten, misten und wieder aufräumen. Ein Tier ist eine Lebensabschnittsbegleitung, die man eines Tages wieder abgeben muss.

M.W.: Das Pferd arbeitet gern mit dem Reiter, es will sich bewegen und lange Strecken laufen, denn es ist ursprünglich ein Steppentier. Wir spüren diese Freude an der Bewegung und dem gemeinsamen Arbeiten. Es gibt Tiere, die nicht gern springen, dann lässt man sie nicht springen. Andere wiederum haben Freude an der Herausforderung und springen gern.

Wie viele Stunden wenden Sie für die freiwillige Arbeit auf, und werden Sie entschädigt?

M.W.: Das ist sehr unterschiedlich. Vor dem Concours gibt es enorm viel zu tun, die Vorbereitung dafür hat bereits angefangen. Übers Jahr verteilt ist es etwa eine Stunde pro Woche. Als Belohnung geht der Vorstand einmal im Jahr gemeinsam essen und einmal im Jahr machen wir einen Ausflug.

Was motiviert Sie zu dieser Arbeit?

M.B.: Das Vereinsleben und der Reitsport bereiten uns grosse Freude. Im Oktober, nach dem Concours, ist schon eine gewisse Ermüdung da, aber das gemeinsame Erleben ist immer wieder motivierend.

M.W.: Mit einem Pferd zu arbeiten ist etwas Wunderbares. Man macht gemeinsam mit ihm Fortschritte, man spürt das grosse Vertrauen des Tieres. Wie es reagiert, wenn man in den Stall kommt. Reiten ist ein Teamsport, wir arbeiten gemeinsam, das Pferd und ich. Es gibt Mitglieder im Verein, für die steht das Training mit Pferd im Vordergrund, für andere das Soziale,

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Vereins?

M.W.: Schönes Wetter im September für den Concours! Den Event gibt es schon fast seit 30 Jahren im Worboden, und er ist enorm wichtig für uns. Wir sind sehr froh, dass die Anwohner in dieser Zeit so kulant sind. Wir wünschen uns auch, die vielen Veränderungen im Reitsport zukünftig gut zu bewältigen. Für unsere jüngeren Mitglieder braucht es immer wieder Impulse und neue Ideen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen unseren Mitgliedern, Helfern und Sponsoren ganz herzlich danken.

Interview: KS

Frau Wenger, Frau Bernhard, welche Aktivitäten bietet der Verein seinen Mitgliedern an?

Marlene Wenger: Neben Spring-, Dressur-, Gymkhana- und Gelände-training bietet der Verein auch verschiedene weitere Aktivitäten wie Fuchsschwanzjagden und Patrouillenritte mit benachbarten Reitvereinen aus Konolfingen oder dem Aaretal-Münsingen an. Wir organisieren Grillanlässe und stellen den Concours im Worboden auf die Beine.

Was ist Gymkhana?

M.W.: Es ist ein Geschicklichkeitsparcours mit Hindernissen, der möglichst schnell und korrekt absolviert werden muss.

Wie ist der Verein organisiert?

Martina Bernhard: Wir haben 80 Mitglieder, davon sind 7 im Vorstand. Marlene hat ihr Amt als Präsidentin vor etwa vier Jahren übernommen, ich

Auf den Spuren der Zauneidechsen

Die Gemeinde Worb setzt sich aktiv für die Förderung der Biodiversität auf dem Gemeindegebiet ein. Das Förderprogramm wird seit mehreren Jahren von Landwirten und Gartenbesitzerinnen genutzt. Doch die Grundlagen, auf welche zugegriffen werden kann, sind nur dünn gesät. Um gezielt Arten fördern zu können, möchten wir dieses Jahr mehr über die Verbreitung von Blindschleichen, Eidechsen und Schlangen in Worb herausfinden.

1) Die nicht gefährdete **Mauereidechse** (*Podarcis muralis*) ist im Siedlungsraum und oft entlang von Strassen und Bahnschienen zu beobachten. Sie breitet sich in der Gemeinde aus. Ein typisches Merkmal für die Art ist die Fähigkeit, auch an senkrechten und glatten Wänden flink emporzuklettern. Färbung und Zeichnung sind sehr variabel grau oder braun mit unterschiedlicher Fleckenzeichnung.

typische und ursprüngliche Art in der Gemeinde. Sie lebt an sonnigen Böschungen, Wegrändern, Bachufern, Waldrändern, in extensiven Weiden und leider immer seltener im Siedlungsraum.



Zauneidechse: Weibchen (li), Männchen (re) Bild: Ch. Wisler

Männliche Tiere sind bis in den Frühsommer an Flanken und Vorderbeinen auffällig grün gefärbt. Weibchen und Jungtiere sind unauffällig braun. Ein gutes Kennzeichen bei allen sind die über Rücken und Seite verteilten dunklen Flecken, die

in der Mitte oder am Rand aufgehellt sind – sogenannte «Augenflecken». Die Zauneidechse ist die grössere und kräftigere der zwei hier vorkommenden Eidechsenarten.

In der Gemeinde Worb gibt es viele geeignete Lebensräume für die Zauneidechse. Wir kennen nur wenige Standorte mit Vorkommen, weil sie bisher nicht systematisch erfasst wurden. Es ist anzunehmen, dass es zahlreiche Waldränder, Wegränder, Weiden und sogar Hausumgebungen gibt, wo sie zu beobachten ist.

Die Wissenslücke zur Verbreitung der Reptilien in der Gemeinde Worb möchten wir mit Hilfe der Einwohner und Einwohnerinnen verkleinern und rufen Sie zur Mithilfe auf:

Bitte melden Sie sich per E-Mail, SMS (auch über WhatsApp und Threema möglich) oder telefonisch bei Christine Wisler, wenn Sie Standorte mit Eidechsen, Blindschleichen oder Schlangen kennen, am liebsten mit einer genauen Ortsangabe (Adresse, Flurname, Koordinaten) und Ihrer Vermutung, um welche Art es

sich handelt. Scheuen Sie sich nicht, Eidechsen zu melden, auch wenn Sie bezüglich der Art nicht sicher sind. Wenn es Ihnen gelingt ein Foto zu machen, ist es hilfreich, es geht aber auch ohne.

Meldungen an die Biologin: Christine Wisler Hofer, Tel. 079 761 52 41, E-Mail: wislerbio@bluewin.ch

Wer aktiv mithelfen möchte, eher abgelegene, geeignete Standorte in diesem oder im nächsten Sommerhalbjahr mehrmals zu besuchen, darf sich gerne ebenfalls bei Christine Wisler melden. WoPo



Mauereidechse Bild: Ch. Wisler

2) Die als gefährdet eingestufte **Zauneidechse** (*Lacerta agilis*) ist die

3) Die giftige **Ringelnatter** (*Natrix helvetica*) wird auf der roten Liste der gefährdeten Arten der Schweiz als verletzlich aufgeführt. Es existieren in der Schweiz nur noch wenige grossflächig besiedelte Gebiete. In Worb sind Vorkommen im Rüfenachtmoos bekannt. Die Ringelnatter lebt vor allem in der Umgebung von Teichen, aber auch entlang von Bächen kann sie vorkommen. Gut möglich also, dass man sie an verschiedenen Orten in der Gemeinde Worb finden könnte.



Ringelnatter Bild: S. Berger

Für weitere Informationen können Sie die Webseite der karch – Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz besuchen. Dort erfahren Sie viel über die einheimischen Reptilien und wie man sie schützen und fördern kann: www.karch.ch.

Bring Plastic back

Ab Mai wird Plastik gesammelt

Was den Verbrauch von Kunststoffen angeht, gehört die Schweiz zu den Spitzenreitern, europaweit sind wir die Nummer zwei. Weniger spitze hingegen sind wir beim Wiederverwerten von Plastik. Mit der im Kanton Bern einheitlichen Kunststoffsammlung soll nun Abhilfe geleistet werden. Ab 1. Mai beteiligt sich auch Worb an dem Projekt.

Es ist schon längst nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken, das Plastik. Praktisch, leicht, vielseitig einsetzbar, und wie unvermeidbar es ist, stellt man spätestens beim Versuch fest, auf Kunststoffe im Alltag zu verzichten; Plastik ist überall. Dementsprechend hoch ist auch der Kunststoffverbrauch, allein in der Schweiz fallen jährlich pro Kopf rund 109 Kilo Kunststoffabfälle an, gut die Hälfte davon sind Verpackungen. Ausgangslage für Kunststoffe sind Kohlenstoffverbindungen, die aus Erdöl oder Erdgas, also nicht erneuerbaren Ressourcen, gewonnen werden, und auch sogenannte biobasierte Kunststoffe sind auf den zweiten Blick doch nicht so eine sinnvolle Alternative, da sie meistens aus Stärke hergestellt werden, die aus Mais oder Kartoffeln gewonnen wird und somit zur Konkurrenz für die Nahrungsmittelproduktion werden. Daher macht es Sinn Kunststoffe so lange wie möglich im Stoffkreislauf zu behalten und immer wieder neue Produkte daraus zu gewinnen. Bei den PET-Flaschen gelingt das schon recht gut, da beläuft sich die Recyclingquote um die 80%. Viel Raum gegen oben gibt es bei anderen Kunststoffprodukten, die Recyclingquote liegt da nämlich bei gerade mal 20%. In Bern soll sich das nun ändern, zusammen mit der AVAG Umwelt AG, der Kunststoff-



Das gesammelte Plastik wird von der InnoRecycling AG zu Regranulat verarbeitet.

Bild: zvg

verwerterin InnoRecycling AG und mehreren Gemeinden hat Bern als erster Schweizer Kanton eine einheitliche Lösung für die Sammlung von Haushalt-Kunststoffen entwickelt, die auf dem Sammelsystem von «Bring Plastic back» aufgebaut

ist. Da das Entsorgungsmonopol von Kehricht bei den Gemeinden liegt, ist die Beteiligung an der koordinierten Kunststoffsammlung freiwillig. «Da eines der Ziele des Worber Gemeinderates ist, die Gemeinde nachhaltig weiterzuentwickeln, Stoffkreisläufe zu schliessen, Ressourcen und die Umwelt zu schonen, war sofort klar, dass wir bei dieser zukunftsorientierten Lösung mitmachen», so Gemeinderat Adrian Hauser. Die Kunststoffsammlung wird in Worb fürs Erste als Pilotprojekt mit einer Lauffrist von drei Jahren eingeführt.

Die gebührenpflichtigen Sammelsäcke können ab Mai an verschiedenen Verkaufsstellen in Worb bezogen werden und kosten gleichviel wie die Kehrichtgebührenmarken. Mit dem Kauf der Sammelsäcke wird ein Recyclingbetrag bezahlt, der die gesamten Kosten für Sammlung, Logistik, Sortierung und Wiederverwertung deckt. Anders als bei PET-

Getränkeflaschen ist bei den meisten anderen Kunststoffverpackungen keine vorgezogene Recyclinggebühr auf den Kaufpreis aufgeschlagen, was erklärt, weshalb die Sammlung gebührenpflichtig ist. Vorerst können die vollen Sammelsäcke bei der Läderach AG, Worb SBB und der Sammelstelle beim Feuerwehrmagazin Rüfenacht abgegeben werden. Ob noch weitere Sammelstellen hinzukommen, steht noch nicht fest.

Recyceln statt verbrennen

Die gesammelten Kunststoffabfälle werden von der InnoRecycling AG in Eschlikon (TG) sortiert und zu Mahlgut oder Regranulat weiterverarbeitet, die wiederum in die produzierende Industrie zurückfliessen, wo dann neue Produkte hergestellt werden. Im Schnitt können 50% der gesammelten Plastikabfälle wiederverwertet werden. Das liegt daran,

dass sich nur einheitliche Plastiksorten zum Recyceln eignen, Abfälle aus Kunststoffverbänden landen also weiterhin in der Verbrennungsanlage. Trotzdem bietet das Wiederverwerten von Kunststoffen Vorteile für den Klimaschutz. Pro Kilogramm recyceltem Plastik werden gegenüber der Verbrennung 2, 83 kg CO₂ eingespart und für die Herstellung von recyceltem Kunststoff wird nur halb so viel Energie benötigt wie für Neukunststoff.

Bei all den guten Neuigkeiten darf aber nicht vergessen werden, dass Plastik auch Schattenseiten hat. Da sich Kunststoffe nicht auflösen, sondern in immer kleinere Teile zerfallen, sind sie mittlerweile in Form von Mikroplastik überall anzutreffen und durch Lebensmittel gelangen sie in die Organismen von Menschen und Tieren. Welche Auswirkungen das hat, ist derzeit Gegenstand der Forschung. Daher ist es sicher nicht das Verkehrteste, wenn man neben dem Sammeln von Kunststoffen auch den eigenen Plastikkonsum unter die Lupe nimmt. Denn auch bei der Ressource Kunststoff macht es Sinn, soweit es geht auf Einwegprodukte zu verzichten. Aber wie schon erwähnt, ist das einfacher gesagt als getan.

AW

isola verde

Zurück aus Winterquartier

Feiern Sie mit uns den Frühling und die Rückkehr der Pflanzgefässe und Sitzgelegenheiten.

Am 13. Mai 2023 zwischen 10 und 13 Uhr.

Aufstellungsorte der Gefässe im Dorf sind wieder der Sternenplatz und bei der Tram-Wendeschleife.

Wir Frauen von «www – worb wie weiter» freuen uns auf regen Besuch und muntere Gespräche. WoPo



Die Schattenplätze sind am Mai wieder auf der Strasse.

Bild: zvg

Nachüberprüfung Geschwindigkeitsbegrenzung 30km/h Rütihubelstrasse in Enggstein

Informationsveranstaltung

Im Sommer 2020 wurde die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h an der Rütihubelstrasse in Enggstein umgesetzt. In der Zwischenzeit wurde eine Nachüberprüfung vorgenommen. Gerne informieren wir über die getätigten Abklärungen und mögliche weiterführende Verkehrsberuhigungsmassnahmen.

Die Mitglieder der Ortsgemeinschaft, die Anwohnerinnen und Anwohner und interessierte Bürgerinnen und Bürger von Enggstein sind zu dieser Informationsveranstaltung am Dienstag, 6. Juni 2023, 19 Uhr im Mehrzweckraum des Schulhauses Enggstein herzlich eingeladen.

Der Gemeinderat

US EM GMEINRAT

Änderung der Verordnung über die Förderung von Nachhaltigkeit im Energiebereich (FNE):

Genehmigung

Die vom Gemeinderat am 27. März 2023 genehmigte Änderung der Verordnung über die Förderung von Nachhaltigkeit im Energiebereich (FNE) ist auf den 1. April 2023 in Kraft getreten. Der Erlass kann unter www.worb.ch (Rubrik «Politik und Verwaltung – Reglemente/Verordnungen») heruntergeladen oder bei der Präsidialabteilung der Gemeindeverwaltung Worb, Bärenplatz 1, 3076 Worb, eingesehen oder bezogen werden (Telefon 031 838 07 00).

Schaffung einer zusätzlichen Lehrstelle Fachmann Betriebsunterhalt Schwerpunkt Hausdienst

Der Gemeinderat schafft auf den 1. August 2024 eine zusätzliche Lehrstelle Fachmann Betriebsunterhalt Schwerpunkt Hausdienst. Somit bietet die Gemeinde in Zukunft zwei Lehrstellen Fachmann Betriebsunterhalt Schwerpunkt Werkdienst und zwei Lehrstellen Fachmann Betriebsunterhalt Schwerpunkt Hausdienst an.

Ersatz der Sektionaltore beim Feuerwehrmagazin

Der Gemeinderat bewilligt einen Nachkredit von 29 140 Franken für den Ersatz der Sektionaltore beim Feuerwehrmagazin Worb. Die Tore sind in die Jahre gekommen, verzogen und nicht gedämmt. Ihr Ersatz war bereits 2021 geplant. Er musste wegen Budgetkürzungen verschoben werden. Der Ersatz ist nun aber dringend nötig.

Unterhaltsarbeiten an der öffentlichen Beleuchtung

Der Gemeinderat bewilligt einen Kredit von 60 600 Franken für Unterhaltsarbeiten an der öffentlichen Beleuchtung bei der Neufeld- und Vechigenstrasse sowie beim Paradiesweg. Die Arbeiten an der Stromversorgung der öffentlichen Beleuchtung erfolgen in Koordination mit den Arbeiten für die Fernwärme.

Simon Gosteli neuer Brunnenmeister

Der Gemeinderat wählt Simon Gosteli per 1. Mai 2023 als neuen Brunnenmeister. Er tritt die Nachfolge des langjährigen Brunnenmeisters Roland Bieri an, welcher per 1. April 2023 die Stelle als Projektleiter Tiefbau bei der Gemeindeverwaltung Worb angetreten hat. Simon Gosteli ist bereits seit dem 1. Dezember 2014 Anlagewart der Wasserversorgung in Worb.

Standortmarketing in der Gemeinde Worb

Der Gemeinderat setzt die nicht ständige Kommission Standortmarketing ein. Ihr gehören der Gemeindepräsident als Vorsitzender, Vertretungen der Parteien, die im Grossen Gemeinderat vertreten sind, und Vertreter des Vereins Worber Gwärb an. In den letzten Jahren wurden im Grossen Gemeinderat verschiedene Vorstösse zum Thema Standortmarketing eingereicht. Die Kommission soll ausfindig machen, welche Zielsetzungen das Parlament mit einem Standortmarketing konkret verfolgen will.

Der Gemeinderat

Info

Ein Grattissammelsack und weitere Informationen werden mit einem Flyer an alle Haushalte in Worb verschickt. Wissenswertes über «Bring Plastic back» ist unter www.sammelsack.ch zu finden.

worb

Verbindet.Uns.

Beruf Kauffrau / Kaufmann

Info nachmittag

Mittwoch, 3. Mai 2023, 14 Uhr
Gemeindeverwaltung Worb

Liebe Schülerin, lieber Schüler

Interessierst du dich für den Beruf Kauffrau oder Kaufmann? Dann laden wir dich herzlich zu unserem Infoanlass auf die Gemeindeverwaltung Worb am Bärenplatz 1 ein.

Vor noch nicht langer Zeit standen auch wir vor der Berufswahl und haben uns für die kaufmännische Lehre auf der Gemeindeverwaltung Worb entschieden. Gerne informieren wir dich über unsere spannende und abwechslungsreiche Lehre als Kauffrau / Kaufmann, die Berufsschule, die Voraussetzungen dazu und erzählen dir über unseren Berufsalltag in unserer Verwaltung mit den verschiedenen Abteilungen.

Wir freuen uns auf dein Interesse und deine Anmeldung via info@worb.ch oder 031 838 07 00. Weitere Auskünfte erteilt dir gerne die Berufsbildnerin Patricia Graf.

Die Lernenden
Tim, Rahel, Satbirajah,
Laura und Lisa



Die Mitte Worb

Sind Sie zufrieden mit der Verkehrssituation in Worb?

Habt Ihr den Umfragebogen ausgefüllt, der in der letzten Worber Post beigelegt war? Der Kanton und die Gemeinde laden die Worber Bevölkerung herzlich ein, bis 30. April 2023 an der Umfrage zur Verkehrssituation teilzunehmen. Ich finde die Umfrage eine gute Sache! Damit haben wir alle die Möglichkeit, mitzubestimmen, wie die Verkehrsregelung in Worb angepasst werden soll. Aus meiner Sicht hat der vor sieben Jahren eingeweihte Umfahrungstunnel das Dorf stark entlastet und damit aufgewertet. Es fahren aber immer noch viele Autos durchs Dorf, welche eigentlich das Zentrum umfahren könnten. Dies führt immer wieder zu gefährlichen Situationen. Zum Beispiel auf der Bahnhofstrasse, wo viele Spielgruppen-Kinder, Kindergärtler, Schülerinnen und Bewohner des Altersheims unterwegs sind. Ich setze mich seit Jahren dafür ein, dass auf der Bahnhofstrasse wieder Fussgängerstreifen aufgemalt werden. Dies fordert ja auch eine Volksmotion – nur umgesetzt hat der Gemeinderat noch nichts. Deshalb habe ich nun bei der Umfrage zur Bahnhofstrasse unter Bemerkungen hingeschrieben, dass aus meiner Sicht mindestens bei der Engstelle ein Fussgängerstreifen aufgemalt werden muss. Tun Sie dies auch und sorgen Sie damit für mehr Sicherheit für die schwächsten Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Falls Ihr die Umfrage verpasst und nun keinen Fragebogen mehr zur Verfügung habt, ist es auch noch online möglich, diese auszufüllen: Auf der Internetseite www.worb.ch, in der Rubrik «Informationen» beim Stichwort «Neuigkeiten» werdet Ihr die Umfrage finden: (<https://de.surveymonkey.com/r/FMPVK7Z>).



Deborah Zürcher, Mitglied GGR, parteilos

worb.die-mitte.ch



Die «Lange Leitung»

Ich gebe es zu: Auch ich habe manchmal eine «Lange Leitung». So musste ich beim Lesen des letzten SVP-Beitrags im Politforum mehrmals ansetzen und habe es immer noch nicht begriffen. Warum sollte das Energiestadt-Label die Ursache einer vielleicht einmal notwendigen Steuererhöhung sein? Oder warum sollte die äusserst knappe Ablehnung des CO₂-Gesetzes (51,6%) ein Grund für das «Hinterfragen» des Energiestadt-Labels sein? Oder warum soll das Label schuld sein an der teuren, aber notwendigen Worb-boden-Sanierung?



Kann es sein, dass andere auch eine «Lange Leitung» haben und noch nicht begreifen, dass der Klimawandel da ist und wir ohne Massnahmen in eine Klimakatastrophe hineinschlittern?

Eine Aufweichung der Energieziele würden uns unsere Nachkommen nie verzeihen. Das gilt auch für den Worb-boden. Im Gegenteil: Es braucht einen weiteren Mupf für weniger CO₂-Ausstoss. Es ist nur noch ein kleiner Schritt zum Energiestadt-Goldlabel. Klar, auch dies reicht nicht, um den Klimawandel aufzuhalten. Aber jede irgendwie mögliche Massnahme bringt uns es birebitzeli weiter. Ich stelle mir vor, wie es wäre, wenn der Solaranlagen-Boom in Richigen – auch wenn dieser ganz andere Gründe hat – auch auf Bangerten, Enggistein, Rüfenacht, Vielbringen, Wattenwil und Worb übergreifen würde... Die Gemeinde Worb wäre dann neben Energiestadt «Gold» auch eine Solar-Gemeinde und damit in einer anderen Liga. Die Grünen kämpfen seit 23 Jahren für die Energiestadt Worb und werden es auch zukünftig nicht unterlassen:

Auszug aus GGR-Protokoll vom 31. Januar 2000: Umweltschutz Motion Steiner Hans Ulrich und Mitunterzeichnerin betreffend Aktionen «Energiestadt» und «Energie 2000»

Beschluss: Die in ein Postulat umgewandelte Motion wird mit 19 zu 16 Stimmen als erheblich erklärt.

Es dauerte dann noch fünf Jahre bis zum Label. Aber «nid naala gwünnt» steht in der DNA der Grünen. So hoffen wir, dass sich andere «Lange Leitungen» auch ein bisschen verkürzen.



Hans Ulrich Steiner, Rüfenacht

www.gruene-worb.ch



Neuverhandlungen überflüssig!

In der letzten WOPO konnte ein Worber Politiker auf einer ganzen Seite seine Meinung über die Schweizer Neutralität und sein Buch dazu bewerben. Mir bleibt jetzt diese Spalte, um die Gegenseite zu beleuchten. Die umfassende bewaffnete Neutralität, wie wir sie bis zum März 2022 kannten, hat uns im letzten Jahrhundert zuverlässig aus allen grossen Konflikten herausgehalten. Seither meint ein Teil unserer Politiker, dass sie neu verhandelt werden müsse, und dies wegen einem Krieg, in dem ein angeblich demokratisches Land grundlos von einem mächtigeren angeblichen Aggressor angegriffen wurde. Man meint man müsse sich hier einmischen, man sabotiere sonst den Artikel 51 der UNO-Charta. Wie war das eigentlich die letzten 30 Jahre, als die USA etliche souveräne Staaten grundlos angegriffen haben? Hatten wir damals auch diesen Art. 51 sabotiert? Wir haben damals nichts sabotiert. Wir waren neutral und haben weder die eine noch die andere Kriegspartei unterstützt. Weil sich damals unsere Politiker nicht (wie heute) in das Kriegsgeheul einmischten, konnte sich die Schweiz noch als Ort für Friedensverhandlungen anbieten. Diesen vertrauensvollen Status als neutraler Friedensstifter hatte die Schweiz am 15.6.21 in Genf zum letzten Mal inne. Vertrauen ist genau das, worum es bei der

Neutralität geht. Letztes Jahr hatte sich die Schweizer Regierung den Anti-Russland-Sanktionen der EU angeschlossen und hat diesem souveränen Staat, zusammen mit der EU, Staatsvermögen blockiert, und es wurde sogar darüber diskutiert, ob man es ihm stehlen will. Können Sie sich vorstellen, was all die globalen Rohstoffkonzerne, welche ihre Geschäfte über Schweizer Banken abgewickelt haben (weil sie den Schweizer Banken vertrauten), nun im letzten Sommer gemacht haben, als sie gesehen haben, wie schnell man in der Schweiz sein Vermögen verlieren kann? Können Sie sich jetzt vorstellen, warum die CS im März kein Geld mehr hatte? Und können Sie sich vorstellen, was die Grossaktionäre der CS aus den OPEC-Staaten nun machen, nachdem sie an einem Sonntag, per «Notrecht» von unserer Regierung hintergangen und enteignet wurden? Ich schon... Die im Westen herbeigeredete Zeitenwende hat mit den Sanktionen zweifellos begonnen. Ausserhalb des Westens verbünden sich gerade Staaten, welche Volkswirtschaften von 2/3 der Erdbevölkerung und den grössten Teil der globalen Rohstoffvorkommen vereinen. Unterdessen lässt die Schweizer Regierung keine Gelegenheit aus, ihr grösstes Kapital, dieses «Vertrauen in Rechtsstaatlichkeit», kopflos zu verspielen, weil sie solche Angst vor den ständigen Gängeleien der EU hat. (Sind das eigentlich unsere Freunde?) Es ist nicht dieser Art. 51, welchen die hiesige Regierung sabotiert, sondern das Vertrauen jener 90% Schweizer, die hinter der Neutralität stehen, und jenen 80% der Erdbevölkerung, die sich aus irgendeinem Grund den EU-Sanktionen gegen Russland nicht angeschlossen haben.



Bruno Fivian, Mitglied GGR

Unterstützen Sie die Neutralitätsinitiative. www.neutralitaet-ja.ch

www.svpworb.ch



klar.worb

Echt jetzt!

Während ich einmal mehr feststellen darf, dass unser wöchentlicher Lebensmitteleinkauf, gegenüber 2022, um durchschnittlich 15% teurer geworden ist, lese ich Nachrichten. Offenbar soll der ÖV – unser alltäglicher Pulsgeber – schon wieder massiv teurer werden. Was natürlich vor allem wiederum den Mittelstand und die Geringverdienenden trifft. Und dann verursacht das BSV mit seiner unklugen Kommunikation über die Änderungen in der Mittel- und Geräteliste weitere Verunsicherungen bei den schwächsten unserer Gesellschaft. Seit wann ist es eigentlich die Aufgabe der IV, das Leben von Betroffenen, deren Angehörigen und nun auch noch von Kindern mit Geburtsgebrechen schwieriger zu machen? In der Zwischenzeit kann ich lesen, dass auch die Krankenkassenprämien weiterhin ansteigen und dieser Umstand mittlerweile nicht nur droht, zu einer Zweiklassen-gesundheit zu führen, sondern aus «marktwirtschaftlichen Gründen» unumkehrbar sei. Die nächsten Zeilen befassen sich mit dem Krieg in der Ukraine und dem Eiertanz der Mächtigen. Dann plopt eine Meldung auf, dass man in Folge der Abschaltung der Atomkraftwerke in Europa nun wieder mehr CO₂-Ausstoss durch Kohlekraftwerke verzeichnet. Kann es sein, dass wir den «Beel-

zeub» hier mit dem sprichwörtlichen «Teufel» austreiben? Derweil geht der Bund beim CS-Handel, ohne Auflagen und Forderungen zu stellen, für die UBS umfangreiche Absicherungen in Milliardenhöhe ein. Es hiess doch, man hätte aus der von Gier getriebenen Eskapaden von 2008 gelernt? Vor einer Woche hat mir mein Götlibub den Begriff des «Doomscrollings» erklärt. Dabei geht es um einen zweifelhaften Gesellschaftssport, bei dem User akrobatisch ausgefeilt, entlang der schrecklichsten Schlagzeilen, dazugehöriger Perlen in Kommentarspalten und düsteren Bilderzeugnissen, durch die Welt der Horrornachrichten ziehen und dabei nur noch Negatives vor Augen haben. Der schnellste Weg, aus diesem Kaninchenbau der schönsten Apokalypsen zu finden und damit die Chance, Mut und Kraft zu fassen, etwas gegen Selbige zu unternehmen, sei ein Blick aus dem Fenster, Wasserglace oder ein cooles Game. Und siehe da, der Frühling hat eingesetzt. Die Sonne scheint ja! Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühlingstart und viel Motivation.



Matthias Marthaler, Co-Präsident SP Worb, Mitglied GGR, Mitglied Finanzkommission

www.spworb.ch

FDP

Die Liberalen

3 Tipps für das Standortmarketing

Demnächst wird eine neue Kommission in Worb gegründet. Es gab sie schon, leider wurde sie mangels fehlendem Interesse und Beteiligung aufgelöst. Der Gemeinderat sei bereits in engem Austausch mit dem örtlichen Gewerbe und den Vereinen, hiess es damals.

Ich war bereits einmal im Standortmarketing beteiligt und bin gespannt, was für Ideen und Initiativen aus der Kommission lanciert werden. Hier möchte ich den zukünftigen Kommissionsmitgliedern drei Tipps/Ideen geben:

1. Wann findet das nächste Grossevent statt? In der Vergangenheit gab es ein paar Events, an dem die ganze Worber Bevölkerung Gefallen fand, denn sie waren einmalig. 2014 fuhr die Tour de Suisse durch Worb. Ich erinnere mich noch, dass die Strassen damals voll mit Zuschauern waren. Es fanden sogar Schwingfeste in Worb statt. Auch hier war eine rege Beteiligung zu sehen. Damit Worb sich von anderen Gemeinden abheben kann, braucht es das nächste Grossevent. Es kann eine Chilbi, das nächste Schwingfest oder sogar ein grösseres Musikfestival in Worb stattfinden. Die Kommission soll mit möglichen Partnern Kontakt aufnehmen und Rahmenbedingungen schaffen, damit ein solches Event regelmässig, aber mit so wenig Hindernissen wie nur möglich, stattfinden kann.

2. Das Standortmarketing darf auch Themen einer Wirtschaftskommission aufgreifen. Zum Beispiel das Thema «Lädeli-Sterben» sollte oberste Priorität haben, denn es wird immer spürbarer, dass Worber in die Stadt Bern aufgrund der «Vielfalt an Möglichkeiten» einkaufen gehen. Der Worber Bevölkerung sollte aufgezeigt werden, dass es diese Vielfalt auch in Worb gibt. Braucht es mehr Werbeflächen, damit einzelne Läden mehr Visibilität erhalten? Benötigen die Lädeli finanzielle Erleichterungen, um in ihr eigenes Unternehmen investieren

zu können? Nur mit einer zielgerichteten Bedürfnisanalyse können die nötigen Schritte eingeleitet werden, um das «Lädeli-Sterben» zu stoppen.

3. Wo sind die Start-ups in Worb? Ich denke, dass auch andere Gemeinden in Bern Mühe haben, ihre Kleinunternehmen zu fördern, denn die Start-ups sind eher in der Stadt präsent. Damit aber ein Kleinunternehmen wachsen kann, benötigt es Kontaktmöglichkeiten zu anderen Unternehmen und eine entsprechende Infrastruktur. Die alte Verzinkerei sah immer nach einem vielversprechenden Coworking Space aus, an dem sich kleinere Unternehmen niederlassen könnten. Die Verzinkerei ist jedoch keine Option mehr, da dort bald neue Wohnungen entstehen sollen. Das Standortmarketing sollte solche Räumlichkeiten finden und den Austausch der Kleinunternehmen untereinander fördern. Als Vorbild könnte Impact Hub aus der Stadt Bern genommen werden, um die nötigen Rahmenbedingungen zu definieren.

Zusammengefasst ist das Standortmarketing eine wichtige Kommission, damit Worb eine attraktive Gemeinde bleibt. Sie darf nicht nochmals geschlossen werden. Sie soll die zur Verfügung gestellten Mittel nutzen und Massnahmen definieren, um endlich mehr aus Worb zu machen. Wir dürfen nicht zu einer Schlafgemeinde werden.



Gregory Graf, Mitglied GGR, Bildungs- und Geschäftsprüfungskommission

www.fdp-worb.ch

grünliberale

Verdichtung schon am Ende?

In Worb ist vorderhand nix mit dem Einzonen und Überbauen von Landwirtschaftsland. Der Grundeigentümer der Bächumatt will nicht. Und das ist gut so. Im GGR hat der Gemeindepräsident am 20. März deswegen lamentiert und behauptet, die innere Verdichtung stosse an ihre Grenzen. Natürlich ist es einfacher und bequemer, Landwirtschaftsland einzuzonen. Das machen wir schon seit Jahrzehnten so – mit fatalen Folgen. Ist die zugegebenermassen schwierige Verdichtung wirklich am Ende? Haben wir denn je ernsthaft damit begonnen? Mir sind keine derartigen Initiativen in unserer Gemeinde bekannt. Dafür müsste zuerst einmal festgestellt werden, welche überbauten Parzellen schon heute gemäss Ortsplanung unternutzt sind und wo noch mehr Wohnraum erstellt werden könnte. Die Grundeigentümer sind entsprechend zu informieren, zu Bauprojekten zu ermuntern und dabei zu unterstützen. In einem weiteren Schritt ist abzuklären, für welche Parzellen bzw. Parzellengruppen eine Erhöhung der Ausnutzungsziffer ermöglicht werden soll. Anschliessend sind die planungsrechtlichen Änderungen einzuleiten. Erst wenn alle diese Massnahmen kein befriedigendes Resultat ergeben, kann an die Einzonung von Landwirtschaftsland gedacht werden. Wir erwarten, dass der Gemeinderat nun ein Projekt «Verdichtetes Worb» an die Hand nimmt und umsetzt. Mit schönen Absichtserklärungen ist es nicht getan.



Marco Jorio, Mitglied GGR

www.be.grunliberale.ch

HEIWÄG

8. - 11. JULI 2023



Ausgesetzt an einem noch geheimen Ort starten wir den rund 75 Kilometer langen Heiwäg zu Fuss. Vier Tage lang hast du Zeit, den Weg zurück nach Worb und Übernachtungsmöglichkeiten zu finden. Das Budget beträgt 30.75 Fr. pro Person.

Alter: 5. - 9. Klasse
 Kosten: 50 Fr.

Weitere Termine: 15. Juni, 18:30 Uhr (Elternabend) und 28. Juni 15:30 Uhr (Treffen Teilnehmende)

Anmeldeschluss: 09. Juni 2023

Weitere Informationen zum Heiwäg und Anmeldung:
www.jugendarbeit-worb.ch/angebote/heiwaeg
 Die Anzahl Teilnehmende ist beschränkt!
 Die Anmeldung ist vom 26.04. bis 09.06. möglich.

Wir freuen uns auf euch
 Jonas und Antonia

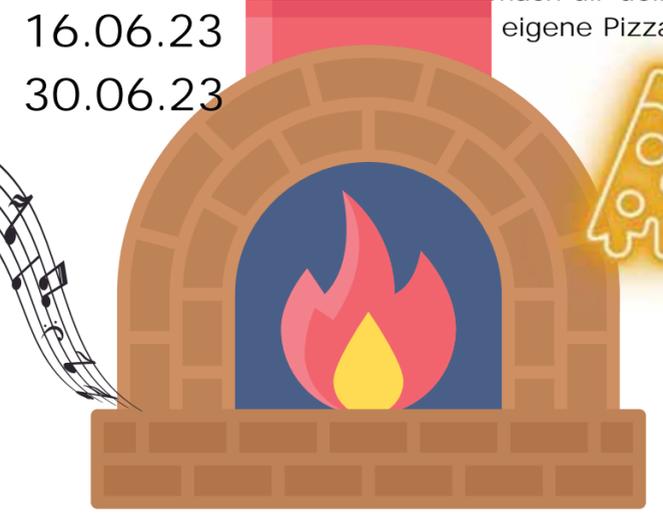
Jugendarbeit Worb
 Jugendarbeit Worb, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
www.jugendarbeit-worb.ch / info@jugendarbeit-worb.ch / 031 839 66 68 / 079 430 15 32
 jugendarbeit_worb

PIZZA Friday

Für alle der 7. bis 9. Klasse
 jeden zweiten Freitag von 19 - 22 Uhr
 im Freizeithaus Worb
 5.- pro Pizza

05.05.23
 19.05.23
 02.06.23
 16.06.23
 30.06.23

Komm vorbei, triff dich mit Freund*innen, chillen beim Musikhören und mach dir deine eigene Pizza!



Jugendarbeit Worb
 Jugendarbeit Worb, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
www.jugendarbeit-worb.ch / info@jugendarbeit-worb.ch / 031 839 66 68 / 077 433 65 49
 jugendarbeit_worb

Ruhezone

Am Wanderweg von der Kirche Vechigen zum Sonnhaldenquartier Worb haben Jolanda und Rudolf Reist für die Wanderer eine Ruhezone eingerichtet.

Besonders die älteren Leute sind sehr dankbar, wenn sie sich auf dem Bänkli oder einer der Stühle ausruhen können.



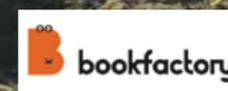
223120



photo
 münsingen

18. - 21. Mai 2023
www.photomuensingen.ch

Fotoausstellungen
 Audio Vision
 Vorträge
 Fotoworkshops

Hauptsponsoren:   

222914

Seit 1921
Panzerfahrzeuge der Schweizer Armee



Buch zum Jubiläum: **100 Jahre Schweizer Panzerfahrzeuge (1921–2021)**
 Alle Panzerfahrzeuge der Schweizer Armee, Fremd- und Eigenentwicklungen seit 1921
Daten, Fakten und Informationen, ergänzt mit eindrucksvollem Bildmaterial
 Fr. 22.90 (144 Seiten / Format: gebunden)
 Bestellung via Internet
www.marclenzin.ch
 Mail: info@marclenzin.ch

223027



ganzheitlich*

*Als Expert*innen im Gebiet der Komplementärmedizin beraten wir Sie gerne ganzheitlich zu Ihren Gesundheitsfragen.

stern-apotheke-worb.ch



Bahnhofstrasse 20, 3076 Worb
 Telefon 031 839 64 54

221941

Waldspielgruppe + neues EIKi-Angebot
 im Eggwald Worb
Jetzt anmelden!
 Infos unter:
 079 306 26 07
www.boeimige.ch



222801



• Keramische Wand- und Bodenbeläge
 • Badumbauten

Ihr Spezialist für XXL-Formate bis 160 × 320 cm

Fivian Plattenbeläge · 3076 Worb · www.fivian.info

221998

JETZT ONLINE: worberpost.ch

Bibliotheken



Worb (Bärenplatz 4, Bären-Zentrum)
Telefon 031 839 03 68

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 15 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 15 Uhr

- Dienstag, 2. Mai, 15 – 15.30 Uhr: Bilderbuchgeschichte mit Joachim Flach
- Mittwoch, 7. Juni, 15 – 15.30 Uhr: Bilderbuchgeschichte mit Joachim Flach
- Donnerstag, 25. Mai, 13 – ca. 17.30 Uhr: Bücherwandern von Worb nach Münsingen, mit Buchtipps von Regula Tanner



bibliothek rüfenacht
www.bibliothekruenenacht.ch

Rüfenacht (Schulhaus)
Telefon 031 838 06 44

Montag 15 bis 18 Uhr
Dienstag 15 bis 18 Uhr
Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Samstag 9 bis 12 Uhr



Brockenstube

Schulhausstrasse 1 d

Annahme und Verkauf:
Mittwoch, 26. April 14 bis 16 Uhr
Freitag, 28. April 17 bis 19 Uhr
Samstag, 6. Mai 9 bis 12 Uhr
Mittwoch, 10. Mai 14 bis 16 Uhr
Freitag, 12. Mai 17 bis 19 Uhr
Samstag, 20. Mai 9 bis 12 Uhr
Mittwoch, 24. Mai 14 bis 16 Uhr
Freitag, 26. Mai 17 bis 19 Uhr

Auskunft (für Waren):
Elisabeth Widmer Tel. 031 839 86 00
Dolores Rossetti Tel. 079 383 15 65



Mittwoch, 10. Mai 2023
chinoworb

Another Year

(Englisch, deutsch untertitelt)
Regie: Mike Leigh / 2010

Der Film erzählt das Leben des Ehepaars Tom und Gerri, beide Anfang 60. Tom arbeitet als Geologe und Gerri als Psychologin. Das Ehepaar lebt in liebevoller Harmonie und kümmert sich um die Probleme ihrer nächsten Mitmenschen, wobei sie mit Tragik und Komik, mit dem Nebeneinander von Zufriedenheit und Verzweiflung konfrontiert werden.

Donnerstag, 25. Mai, 14.30 Uhr
ref. Kirchgemeindehaus Worb

Reisevortrag

Reise zum Nordkap mit dem alten Wohnwagen

Ein Bildervortrag von Fritz Walter

Bilder von Schweden und Norwegen, von einer Reise mit dem alten Wohnwagen

Eintritt frei, Kollekte

JUBILARE



Der Gemeinderat gratuliert

80-jährig werden

am 7. Mai Kurt Denier in Worb
am 8. Mai Ulrich Weber in Worb
am 13. Mai Yves Kiener in Worb

am 15. Mai Hans Schmutz in Worb
am 20. Mai Leonie Moser-Reusser in Rüfenacht

am 21. Mai Elisabeth Egli in Worb
am 25. Mai Madeleine Loosli-Rössetli in Rüfenacht
am 27. Mai Christoph Bolleter in Worb

90-jährig werden

am 26. April Annamaria Grossenbacher-Wyss in Worb

am 29. Mai Beatrice Hofstetter-Hug in Worb
am 29. Mai Peter Friedrich Schnegg in Vielbringen b. Worb

95-jährig wird

am 30. Mai Peter Leisi im Alters- und Pflegeheim Beitenwil

100-jährig wird

am 24. April Margaretha Brand in Gümligen

Jugendarbeit Worb

MI, 26. April, 14–17 Uhr
Kinderanimation
Inklusive selbstgemachtem z'Vieri!
Robispielplatz Rüfenacht
Alle sind willkommen

MI, 26. April, 17–19 Uhr
Team BoulderWorb anwesend
Einführung (Kennenlernen der Regeln, der Halle, des Bouldersports) ist ohne Anmeldung und gratis möglich. Verkauf von Tickets gegen Bargeld.
Boulderhalle im Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Alle sind willkommen

MI, 3. Mai, 13–15 Uhr
Team BoulderWorb anwesend
Boulderhalle im Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Alle sind willkommen

MI, 3. Mai, 14–17 Uhr
Kinderanimation
Robispielplatz Rüfenacht
Alle sind willkommen

MI, 3. Mai, 15–19 Uhr
Gielä*treff
Nutze die Möglichkeiten des Freizeithauses, du bestimmst, was läuft!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Jungen* der 3.–9. Klasse

FR, 5. Mai, 19–22 Uhr
Pizza-Friday
Komm vorbei, triff dich mit Freund*innen, chille beim Musikhören und mach dir deine eigene Pizza!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Oberstufenschüler*innen

MI, 10. Mai, 14–17 Uhr
Kinderanimation
Robispielplatz Rüfenacht
Alle sind willkommen

MI, 10. Mai, 17–19 Uhr
Team BoulderWorb anwesend
Boulderhalle im Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Alle sind willkommen

MI, 17. Mai, 13–15 Uhr
Team BoulderWorb anwesend
Boulderhalle im Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Alle sind willkommen

MI, 17. Mai, 14–17 Uhr
Kinderanimation
Robispielplatz Rüfenacht
Alle sind willkommen

MI, 17. Mai, 15–19 Uhr
Modi*treff
Wir planen, kochen, essen – und du bestimmst, was sonst noch läuft!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Mädchen* der 3.–9. Klasse

FR, 19. Mai, 19–22 Uhr
Pizza-Friday
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Oberstufenschüler*innen

MI, 24. Mai, 14–17 Uhr
Kinderanimation
Robispielplatz Rüfenacht
Alle sind willkommen

MI, 24. Mai, 17–19 Uhr
Team BoulderWorb anwesend
Boulderhalle im Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Alle sind willkommen

Falls es zu kurzfristigen Änderungen oder Absagen kommt, informieren wir über unsere Homepage oder Instagram: www.jugendarbeit-worb.ch/jugendarbeit_worb

Infos und Agenda unter www.jugendarbeit-worb.ch

CHINOPROGRAMM

26. April – 29. Mai

APRIL	15.00 UHR	17.00 UHR	20.00 UHR
MI 26.			FILMCLUB: Mi país imaginario (0v/df)
Fr 28.			Air (E/df)
Sa 29.		Air (D)	Air (E/df)
SO 30.	Der Super Mario Bros. Film (D)		19:00 UHR: Air (E/df)
MAI			
Mo 1.			Air (E/df)
Fr 5.			Aller Tage Abend (D/f)
Sa 6.		Aller Tage Abend (D/f)	Aller Tage Abend (D/f)
So 7.	Der Super Mario Bros. Film (D)		19:00 UHR: Aller Tage Abend (D/f)
Mo 8.			Aller Tage Abend (D/f)
MI 10.	FILMNACHMITTAG: Another Year (E/d)		
Fr 12.			Empire of Light (E/df)
Sa 13.		Empire of Light (E/df)	Empire of Light (E/df)
So 14.	Der Super Mario Bros. Film (D)		19:00 UHR: Empire of Light (E/df)
Mo 15.			Empire of Light (E/df)
Fr 19.			La nuit du 12 (F/d)
Sa 20.		La nuit du 12 (F/d)	La nuit du 12 (F/d)
So 21.	Der Super Mario Bros. Film (D)		19:00 UHR: La nuit du 12 (F/d)
Mo 22.			La nuit du 12 (F/d)
Fr 26.			Das Lehrerzimmer (D)
Sa 27.		Das Lehrerzimmer (D)	Das Lehrerzimmer (D)
So 28.	Der Super Mario Bros. Film (D)		19:00 UHR: Das Lehrerzimmer (D)
Mo 29.			Das Lehrerzimmer (D)

031 839 58 68, info@chinoworb.ch, chinoworb.ch



Samstag, 29. April	10.00	Meisterschaft Junioren D SC Worb d – FC Bolligen c
	13.00	Meisterschaft Junioren D SC Worb a – SC Bümpliz 78 a
	13.00	Meisterschaft Junioren C SC Worb a – FC Wattenwil a
	16.30	Meisterschaft 3. Liga SC Worb – SV Slavonija Bern
Sonntag, 30. April	17.00	Meisterschaft Junioren B SC Worb b – FC Wattenwil b
Mittwoch, 03. Mai		Berner Cup - Junioren C - 1/4 - Final SC Worb a (Jun.C P) – FC Breitenrain a (YL C)



Wer wohnt wo? Wer zwitschert denn da?
Tage der Biodiversität im Tannental in Muri
29.-30.4.2023 09:30 -17:00

Viele Anschauungsobjekte für einen naturnahen Garten, Ausstellung, Aktivitäten und Exkursionen

Wer brütet wo? Unsere Experten klären auf

Kleinstrukturen: Steinhäufen für Igel, Hermelin und co., Stockmauer für Eidechsen, Bedeutung eines Teichs

Bastle dein eigenes Vogelhäuschen oder Wildbienenhotel

Samstag, 29.4.2023 um 14:00, **Vortrag von Hanspeter Latour: "Natur mit Latour"**
Faszinierende Blicke in die Natur vom ehemaligen Fussballtrainer und ausgewiesenen Naturkenner.

Freier Eintritt
www.nvv-mugürü.ch

Mehr Infos

VIS-À-VIS



Vis-à-vis mit Barbara Polesana, Lotto-Gewinnerin

«Ich spiele nicht oft Lotto. Aber die Postillon-Beiz bzw. den Pöschtu, wie man in Rufenacht sagt und wo ich kürzlich einen Lottopreis gewann, war bereits in meiner Jugendzeit eine Anlaufstelle. Ich gab damals mein Geld nicht fürs «Bravo» aus, sondern für den Flipperkasten, der dort drin stand.

Am 1. April fand dort das Bärble-Lotto statt, ein Lottospiel der anderen Art, organisiert von der Pop-up-Bar «bar-bara». Beim Lotto steckte nicht Gewinnsucht dahinter, sondern Plausch, und bei mir spielte vor allem die Sympathie zu Bieris mithinein – dass sie einmal mehr in der Gemeinde Worb etwas Besonderes auf die Beine stellen, nebst ihrer sommerlichen Container-Bar am Rand der Worble.

Die Sache im Pöschtu sah für mich als Spielerin zuerst nicht gut aus, genauso für andere, die ebenfalls im Säälü spielten, so dass dieses bald mal als Loser-Säälü bezeichnet wurde. Kein Wunder in meinem Fall, denn als ich mal eine Zeile mit allen Zahlen abgedeckt hatte, realisierte ich es zuerst gar nicht – das «Carton!» schrie ein Kartenverkäufer in die Luft hinaus, der mein Spiel beobachtete. Aber «Carton!» stimmt nicht, denn man musste «Pöschtu!» schreien, sonst hätte es nicht gezählt und man hätte mir einen Velopneu um den Hals gelegt.

Für mein «Pöschtu!» erhielt ich als Preis, dass man mit mir in der Worber Post einen Beitrag macht, und hier bin ich also. Andere Preise waren der meistgekauftete Ikea-Artikel, ein spezielles Nagelschärli ohne Schraube, oder ein Blumenbausatz inkl. Apéro, der mein Blumengeschäft sponserte. Ein spezieller Preis bildeten Pony-Streicheleinheiten, wo ein richtiges Pony in der Beiz stand und der Gewinner es streicheln durfte. Ein weiterer Preis bestand aus 40 Litern Milch, die in einer Kanne bereitstanden, oder ein Fondue, das dann aber auch gleich serviert wurde.

Meine Tochter gewann am Lotto einen Hundebiss. Das heisst, ein Polizist half ihr einen dicken Ganzkörperbisschutz anzuziehen, damit

anschliessend ein echter Polizeihund sie in die Arme und Beine beißen konnte. Meine Tochter schlötterte zuerst und ich sagte ihr «gäu, muesch überhoubt nid, aber sie hatte Mut und wagte es. Und es war wirklich nicht schlimm, der Polizeihund war ein erst sechsmonatiger Schäferhund in Ausbildung, der beim Beißen gleichzeitig noch mit dem Schwanz wedelte.

Der Weg vom Lottogewinn zur Frage, was Lebensglück konkret heisst, ist nicht weit. Natürlich: Die eigene Hochzeit, die Geburt unseres Kindes, die Gesundheit. Einer meiner Glücksmomente im Leben war, als ich mir mit meinem ersten verdienten Geld ein altes Auto kaufte. Einen Mini Clubman Jahrgang 79, ein grasgrüner Kombi mit Fenstern zum Kurbeln, den ich noch heute für Blumentransporte brauche und sich vom Gefühl her wie ein Go-Kart fährt. Es ist ein Back-to-the-roots-Auto, ein Engländer halt, mit dem man vielleicht nicht eine Reise nach Sizilien plant.

Glück: Ich darf sagen, dass ich bisher auf der Sonnenseite des Lebens stand. Ich bin behütet aufgewachsen, hatte eine fürsorgliche Mutter und einen humorvollen Vater. Auch ich war ein fröhliches Kind, spielte oft den Clown, brachte die Leute zum Lachen. Heute lenke ich nicht mehr so gern die Aufmerksamkeit auf mich, aber jene, die ich für einen Moment glücklich machen kann, haben dies auch verdient, finde ich.

In der Welt ist nicht alles eitel Sonnenschein, ich laufe im Leben ja nicht mit Scheuklappen umher. Wenn ich mich jedoch auf all die Dinge auf der Welt konzentrieren würde, die schief laufen, würde es mir schlecht gehen, und damit wäre auch meiner Umgebung wenig gedient.

Wie erwähnt, das Lachen lag schon immer ein bisschen in unserer Familie. Ich erinnere mich an eine Situation, als ich meinem damals alten und kranken Vater ins Pijama helfen musste und es uns beiden nicht gelang, ihm dieses über seinen Kopf zu ziehen. Es sass dort wie fest, er sah dabei unmöglich aus und beide lachten wir Tränen. Dies vor dem Hintergrund seiner Parkinson-Krankheit mit einer zusätzlichen Demenz – aber wir zwei konnten uns in dieser Situation wirklich kaum mehr halten vor Lachen.

Ich erinnere mich auch an eine Szene, viel früher, aus meiner Kindheit, als wir einen Louis-de-Funès-Film anschauten und sich jedes von uns wegen dem kleinsten Seich vor Lachen nur so kugelte. Bekanntlich ist Lachen gesund und macht das Leben dadurch einfacher. Deshalb lache ich sehr gerne über die einfachen Dinge und kann sagen: I has gäm eifach.»

Aufgezeichnet von
BERNHARD ENGLER



Bereit für die Olympiade – das Team vom Zentrum Alter Worb Bild: zvg

Altersbetreuung Worb

1. Worblentaler Altersheim-Olympiade

Die Altersbetreuung Worb organisiert in der Sporthalle Rufenacht die 1. Worblentaler Altersheim-Olympiade mit fünf Partnern aus dem Kanton Bern.

In der Altersbetreuung Worb ist seit einiger Zeit emsiges Schaffen im Gange. T-Shirts werden gestaltet, Gegenstände blind ertastet, es wird geschickt um PET-Flaschen navigiert. Doch nicht nur Worb, sondern auch fünf weitere Altersheime im Kanton Bern sind von diesem speziellen Virus betroffen: Die 1. Worblentaler Altersheim-Olympiade steht vor der Tür. Frank Heepen, Betriebsleiter der Altersbetreuung Worb, kam 2019 auf die Idee, nachdem er einen Beitrag nach SRF Schweiz aktuell über die Altersheim-Olympiade im freiburgischen Schmiten gesehen hatte. Frank Heepen machte sich auf die Suche nach Spielpartnern – sprich weiteren Altersheimen in der Region. Im Mai 2020 hätte die Olympiade stattfinden sollen. Alles war bereit, da machte ein anderes Virus die schönen Pläne zunichte. Zum Glück liess sich Frank Heepen nicht entmutigen und nimmt nun einen zweiten Anlauf. «Der Elan für das Organisieren gesellschaftlicher Anlässe hat durch die Ereignisse der letzten Jahre gelitten. Die Leute müssen wieder aus ihrem Bau kommen», meint Frank Heepen. Nicht alle der ursprünglich geplanten Partner sind mit von der Partie. Aber es ist gelungen, sechs Teams von je sechs Bewohnenden aus verschiedenen Altersheimen auf die Beine zu stellen. Die Teams kommen aus Utzigen, Muri, Bern, Oberdiessbach, und ein Team reist sogar aus dem freiburgischen Gurmels an.

Olympiade mit allen Sinnen

Die Mannschaften messen sich in sieben Disziplinen, welche Fingerfertigkeit, Treffsicherheit, logisches Denken, Beobachtungsgabe, Tastsinn und vieles mehr erfordern. Der Ehrgeiz ist angestachelt und die Teams üben fleissig in den verschiedenen Disziplinen. Im Hintergrund werden die letzten Vorbereitungen getroffen. Wie sehen die Preise aus? Gibt es einen Wanderpokal? Eines ist jetzt schon klar: Das olympische Feuer darf nicht fehlen. An einen solchen Anlass ist ohne die Mithilfe von Freiwilligen nicht zu denken. Für die Verpflegung erhält Frank Heepen Unterstützung vom Frauenverein Worb. Seine grösste Sorge ist, dass Bewohnende oder gar ganze Teams ausfallen. Entsprechend umsichtig und variabel wurde der Anlass geplant. Letztendlich stehen Spiel und Spass sowie die Freude an der Pflege von sozialen Kontakten im Vordergrund. Und er soll beleben und eine neue Farbe in den Altersheim-Alltag bringen.

FRANZISKA NIKLAUS

1. Worblentaler Altersheim-Olympiade

Samstag, 6. Mai 2023
9.45 bis 14 Uhr
Sporthalle Rufenacht

Zuschauer sind herzlich willkommen.

Chinoworb

Food & Film aus aller Welt

Unter dem Namen «chino-Dinner» bietet das chinoworb ab Juni regelmässig Food & Film-Events an, bei denen die Gäste einen ausländischen Kinofilm und dazu das passende Essen serviert bekommen. Den Auftakt macht «Indien» mit dem Film Slumdog Millionaire.

Die Idee existierte schon längere Zeit, doch die Umsetzung musste coronabedingt verschoben werden. Nun wird das «chino-Dinner» dem Publikum vorgestellt. Viermal pro Jahr wird den Gästen im chinoworb ein ausgewählter ausländischer Film gezeigt. Ein Restaurant oder Cateringunternehmen liefert das passende dreigängige Menü inklusive vegetarischer Variante dazu. Wie kann ein solcher Anlass im Worber Kino, das keine Esstische hat, realisiert werden? «Unsere Gäste essen vor dem Film, während der Pause und nach dem Film an Stehtischen», sagt Binia Fröhlich, die im chinoworb für Events verantwortlich ist. Wenn sich das chino-Dinner erfolgreich etabliert, erwägt das chino-Team, klapp-

bare Esstische und Stühle anzuschaffen. In einer Testphase werden in den kommenden 12 Monaten vier Anlässe durchgeführt. Nach Indien stehen die Länder Italien, Mexiko und Marokko filmisch und kulinarisch auf dem Programm. Die Anmeldefrist für den ersten Anlass im Juni läuft bis zum 26. Mai 2023. KS

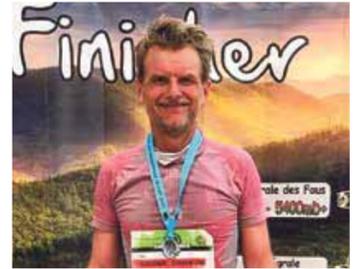
Chino-Dinner «Indien»

2. Juni 2023

Türöffnung 18.30 Uhr
Filmstart 19.30 Uhr
Kosten Film + Essen CHF 62.–

Anmeldung erforderlich:
chinoworb.events@bluewin.ch

WORBER TOPS



HANSJÖRG GOSTELI, Worb, hat am 15. April im Elsass (Niederbronn les Bains) an einem 81 km langen Lauf mit 3000 Höhenmetern teilgenommen. Auf der hügeligen Strecke erreichte er in seiner Altersklasse mit einer Zeit von genau 10 Stunden den 2. Rang.



Die 11-jährige ELANYA JEREMIAS aus Ried hat an der Jugendschweizermeisterschaft 2023 der TKGS (Technische Kommission für das Gebrauchs- und Sporthundewesen) den ersten Rang erreicht. Zusammen mit dem 10-jährigen Militär-Sprengstoffsuchhund Ghost hat sie bei der Prüfungsklasse IBGH1 mit 94 von 100 Punkten am besten abgeschnitten und ist somit Schweizermeisterin.



Die Worberin MARIKA LANGE hat mit ihrer Arbeit «The Stain: The Role of Menstruation in U. S. American Society at the Turn of the 20th Century and Today» am Finale des Nationalen Jungforscherwettbewerb in St. Gallen das Prädikat «hervorragend» und einen Sonderpreis erhalten. Die 19-jährige hat sich in ihrer Forschung mit Auswirkungen und Wahrnehmung der Menstruation auf Frauen und die daraus resultierende Diskriminierung, die teilweise bis heute anhält, auseinandergesetzt. Links zu ihrer Arbeit sind auf www.worberpost.ch

Worber
Post.

Herausgeber
Im Auftrag der Gemeinde Worb herausgegeben vom Verein Worber Post. Erscheint 12-mal jährlich. Gelangt gratis in alle Haushaltungen der Gemeinde Worb.

Redaktion
Bernhard Engler (Features), Andrea Widmer (Leitung), Walter Morand (Sport, Wirtschaft), Katharina Schär.

Adresse der Redaktion
Worber Post, 3076 Worb
Mail: redaktion@worberpost.ch

Korrektorat
Marianne Schmid

Administration
Walter Morand

Beirat der Redaktion
Viktor Fröhlich, Marco Jorio, Hannes Stürnemann, Rita Suppiger.

Inseraten-Annahmestelle
Druckerei Aeschbacher AG
Güterstrasse 10, 3076 Worb
Telefon: 031 838 60 60
Mail: inserte@worberpost.ch

Termine
für die am 31. Mai 2023 erscheinende Worber Post Nr. 5/2023:
Redaktionelle Beiträge und Inseratenaufträge bis Dienstag, 23. Mai 2023, 12 Uhr

Abonnemente
Jahresabonnemente für Auswärtige Fr. 45.–.
Bestellungen an die Druckerei Aeschbacher AG, Güterstrasse 10, 3076 Worb, Telefon 031 838 60 60.

VOR 10 JAHREN

Worber Verkehrssanierung

Grosse Meilensteine im zweiten Baujahr

Grosse Meilensteine stehen im zweiten Baujahr der Worber Verkehrssanierung auf dem Programm. Das schreiben die Projektverantwortlichen auf einer Spezialseite dieser Worber Post.

Im Mai beginnen die Arbeiten an der Spange Süd. In einer Intensivbauphase im Juli werden die RBS-Brücke eingeschoben und die Gleise von Worb bis Langenloh saniert.

In zwei Wochen starten die Hauptarbeiten für den Bau der 850 Meter langen Umfahrungsstrasse am südlichen Dorfrand. Als erstes

werden Werkleitungen umgelegt, die Baustelle abgetrennt, Bauplätze erstellt, der Installationsplatz eingerichtet und Flächen für die Zwischenlagerung von Aushubmaterial geschaffen.

Noch in diesem Jahr wird laut der Projektleitung mit dem Bau des Wislentunnels im Tagbau von West nach Ost begonnen. MC